

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsfinanzen und der K. S. Land- und Landesforstrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 180.

Mittwoch, 6. August

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Ringsdruck) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Der englische Ministerpräsident äußerte sich Untertanen gegenüber zur Untertunung des Kanals und gab dabei zu erkennen, daß die englische Regierung den Plane heute grundsätzlich nicht mehr abgeneigt sei.

Im britischen Unterhause sprach Sir Edward Grey über die Nichtbeteiligung Englands an der Panamakanal-ausstellung, deren Ursache nur in den allzu großen Kosten und der Ausstellungsmüdigkeit der englischen Industrie zu suchen sei.

Nach Meldungen aus Bukarest erwartet man den baldigen Abschluß des Friedens. Bulgarien werde auf Rawala und Strumica verzichten müssen und die letzten Vorschläge der Verbündeten vorbehaltlich der Zustimmung der Mächte wohl auch annehmen.

Auf dem Truppenübungsplatz des XI. Armeekorps in Ohrdruf wurden beim Scharfschießen der Artillerie die Pferde schon beim Versuche, sie anzuhalten, wurden fünf Soldaten schwer verletzt.

Das Automobil des Prinzen Friedrich Karl von Preußen überfuhr gestern in Danzig-Langfuhr den Stadtrat Ostreich, der schwere Verletzungen erlitt.

#### Amthlicher Teil.

##### Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 6. August. Se. Majestät der König sind mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Ernst Heinrich, Herzog zu Sachsen, heute früh 3 Uhr 37 Min. von Dittentag nach Dresden bezw. Schloß Moritzburg zurückgekehrt.

##### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Oberleiter des Dresdner Journals Hofrat Doenges das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Kaiserl. Deutsche Konsul Max Buch in Valencia das ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Oberst z. D. v. Bittern in Dresden die ihm mit der Ernennung zum Rechtsritter des Königl. Preussischen Johanniterordens verliehenen Abzeichen anlege.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Hofschaffenspolizeinspektor a. D. Steinborn in Dresden das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß j. L. verliehene Fürstl. Reußische Ehrenkreuz 4. Klasse mit der Krone annehme und trage.

Mit Allerhöchster Genehmigung verleiht das Ministerium des Innern auf Grund des Gesetzes, die Expropriation von Grundeigentum für Erweiterung bestehender Eisenbahnen betreffend, vom 21. Juli 1855 (G.-u.-Bl. S. 120) und § 94 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1909 (G.-u.-Bl. S. 153) dem Staatsfiskus im Königreiche Sachsen das Enteignungsrecht zu der im Interesse der Sicherheit und Ordnung des Eisenbahnbetriebes erforderlichen Befestigung des Kommunikationswege-überganges bei Stat. 1327 + 80 der Staatseisenbahnlinie Dresden—Werdau am Bahnhofe Lichtentanne und Herstellung einer Überführung bei Station 1325 + 84 der genannten Linie nach dem unterm 24. und 29. Juli 1913 genehmigten Plane.

Dresden, am 29. Juli 1913. 6331 V. Ministerium des Innern. 5462

Durchschnitte der höchsten Preise für im August an Militärpferde zu verabreichendes Futter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Leipzig für die Stadt Leipzig und die Bezirke der Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna und Grimma:	18 M. 70 Pf.	8 M. 40 Pf.	2 M. 82 Pf.
Döbeln für den Bezirk der Amtshauptmannschaft:	17 - 37 -	8 - 40 -	5 - 25 -
Oschay	17 - 43 -	7 - 88 -	3 - 36 -
Mittweida	15 - 75 -	7 - 35 -	5 - 25 -

Leipzig, den 5. August 1913.

Königliche Kreishauptmannschaft.

110 363 v. 5465

Die Kreishauptmannschaft hat dem Schulknaben Walter Reinhold Fichtner in Oberprohna für die mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Chemnitz, am 29. Juli 1913.

Die Kreishauptmannschaft.

Die gemäß § 9, Absatz 1, Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 fg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Hauptmarktorie im Juli d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für das von den Gemeinden und Quartierwirten im August d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Pferdefutter beträgt in:

	Hafer 100kg	Heu 100kg	Stroh 100kg
Chemnitz (Stadt und Land)	18 M. 84 Pf.	9 M. 03 Pf.	5 M. 08 Pf.
Stollberg			
Flöha			
Rarienberg			
Annaberg			
Glauchau	17 M. 85 Pf.	7 M. 35 Pf.	5 M. 25 Pf.

Chemnitz, am 4. August 1913.

Königliche Kreishauptmannschaft.

der genannten Lieferungsverbände von den Gemeinden oder Quartierwirten an Militärpferde zur Verabreichung gelangt, zu Grunde zu legen.

Zwidau, am 5. August 1913.

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

(Vergleichliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

#### Nichtamtlicher Teil.

##### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 6. August. Se. Majestät der König nahmen im Schlosse Moritzburg vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

##### Deutsches Reich.

###### Des Kaisers Nordlandreise.

Swinemünde, 6. August, 9 Uhr 15 Min. vorm. Die Kaiserflottille, bestehend aus der Yacht „Hohenzollern“, dem kleinen Kreuzer „Koldberg“ und dem Dampfschiff „Sleipner“, läuft sodann unter dem Salut der Festungsgeschütze in den Hafen ein. Der Kaiser stand während der Einfahrt auf dem Deck der „Hohenzollern“. Das Wetter ist herrlich.

###### Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 5. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Wehrgesetz für die Schutzgebiete. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow hat Berlin mit kurzem Urlaub verlassen.

##### Am Balkan.

###### Die Bukarester Friedensverhandlungen.

Noch keine Einigung.

Bukarest, 5. August. Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz begann um 4 Uhr. Ministerpräsident Benizelos gab der Konferenz eine Depesche König Konstantins bekannt, in welcher der König mitteilt, daß ein militärischer Parlamentär der Bulgaren dem griechischen Vorgesetzten die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten noch für heute angekündigt habe. Die bulgarischen Delegierten erklärten, keine Kenntnis von dieser Tatsache zu haben. Ministerpräsident Majorescu verlas sodann eine Verbalnote der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, man möge in den Bukarester Vertrag eine Bestimmung aufnehmen über die volle Freiheit der bürgerlichen und religiösen Rechte der Teile der Bevölkerungen, die nun von einem Lande getrennt und einem andern Lande einverleibt würden. Der Ministerpräsident bemerkte, dies sei schon Staatsrecht in jedem der beteiligten Länder. Die Idee aller Missionen hätten bekundet, daß es überflüssig sei, eine besondere Klausel im zukünftigen Vertrag in Erwägung zu ziehen. Der Präsident der Konferenz richtete dann an alle beteiligten Länder den dringenden Appell, ihre gegenseitigen Abmachungen schnell zu beendigen, denn es sei unerlässlich, daß sich die Konferenz von morgen an mit konkreten Fragen beschäftige, da der Zeitraum eine Vertagung der Lösung nicht gestatte. Die nächste weitere Sitzung der Konferenz findet morgen nachmittags 4 Uhr statt. Der heutige Vormittag wurde mit Einzelgesprächen zwischen dem Ministerpräsidenten Majorescu und den Chefs der Missionen angefüllt.

Für den Monat Juli 1913 sind in den Hauptmarktorien der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Dresden folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Dresden (Lieferungsverb.)			
Dresden-N.	18 M. 26 Pf.	8 M. 43 Pf.	5 M. 57 Pf.
Dresden-R.			
Dippoldiswalde			
Freiberg u. Pirna			
Großenhain:	17 - 48 -	8 - 40 -	4 - 20 -
Reichen:	18 - 32 -	7 - 98 -	5 - 25 -

Pferdefutter, das im Monate August 1913 innerhalb der genannten Lieferungsverbände von Gemeinden oder Quartierwirten für Militärpferde verabreicht wird, ist nach diesen Durchschnittspreisen zu vergüten.

Dresden, am 4. August 1913.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Für den Monat Juli 1913 sind in den Hauptmarktorien der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Zwidau folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Amtshauptmshft. Schwarzenberg			
Amtshauptmshft. Zwidau	18 M. 57 Pf.	9 M. 56 Pf.	4 M. 80 Pf.
Stadt Zwidau			
Amtshauptmshft. Auerbach			
Amtshauptmshft. Delnsitz	18 M. 90 Pf.	9 M. 45 Pf.	4 M. 73 Pf.
Amtshauptmshft. Plauen			
Stadt Plauen			

Diese Durchschnittspreise sind bei der Vergütung von Pferdefutter, das im Monate August 1913 innerhalb



Die gestrigen und heutigen Sonderberatungen der einzelnen Delegationen untereinander brachten keine solche Annäherung in dem Standpunkte der Verbündeten und der Bulgaren, daß eine Festlegung der Grenzen auch nur in den Hauptzügen erfolgt wäre.

Wird Bulgarien nachgeben?

London, 5. August. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind Londoner Balkankreise allgemein der Ansicht, daß Bulgarien in den Hauptpunkten den Verbündeten eher nachgeben als daß es sich der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nach dem Aufheben des Waffenstillstandes vom nächsten Freitag an anschließen würde.

Berlin, 5. August. Der "Tag" erfährt aus Bukarest, 5. August, 1 Uhr 20 Min. nachmittags: Der Friedensvertrag dürfte nicht vor Freitag unterfertigt werden. Die Sache der Bulgaren steht nicht gut; Rawala und selbst Strumiza und Radowiza ist für sie verloren. Ihr einziger Trost ist eine eventuelle Hilfe der Mächte. Rumänien wird ihnen anraten, sich ins Unvermeidliche zu fügen.

Bukarest, 6. August. (Reidung des Wiener K. K. Korresp.-Bure.) Da auch die gestrige Konferenzsitzung, die bloß formellen Fragen gewidmet war, keine Annäherung des Standpunktes der Kriegführenden brachte, sind unterrichtete Kreise der Ansicht, daß Bulgarien die von den Verbündeten zuletzt vorgeschlagene Grenze mit eventuell noch eintretenden Änderungen annehmen wird, gleichzeitig aber die Galtigkeit der Bukarester Vereinbarungen von der Annahme durch die Mächte abhängig machen wird.

Ein mißglückter bulgarischer Versuch zur Trennung Rumäniens von den Verbündeten.

Paris, 6. August. Nach einer Blättermeldung aus Bukarest soll ein bulgarischer Delegierter den rumänischen Ministerpräsidenten gefragt haben, welche Haltung Rumänien beobachten würde, falls Bulgarien nach der rumänisch-bulgarischen Grenzverhandlung die Feindseligkeiten gegen Griechenland und Serbien wieder aufnehmen würde.

Beunruhigung in Wien.

Wien, 5. August. Die "Wiener Allgemeine Zeitung" hält die Nachrichten über die Bukarester Friedensverhandlungen für geeignet, gewisse Besorgnis in Österreich-Ungarn hervorzurufen. Die durch die maßlosen Forderungen Serbiens und Griechenlands geschaffene Sachlage rückt mit Rücksicht auf Rumänien, sowie aus sonstigen Gründen die in Österreich-Ungarn wenig erwünschte Ausgabe einer Revision des gesamten Friedenswerkes in unerfreuliche Nähe.

Der Vorstoß der Türken.

Unruhen unter den türkischen Gefangenen in Bulgarien.

Sofia, 5. August. (Agence Bulgare.) Der Einfall der türkischen Truppen in bulgarisches Gebiet hatte unter den in Bulgarien befindlichen türkischen Kriegsgefangenen, deren Zahl etwa 100 000 Mann beträgt, eine ziemlich unruhige Stimmung hervorgerufen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß in Stara Zagora. Mehrere Türken wurden getötet und verwundet, auch einige bulgarische Soldaten und Zivilisten wurden getötet und verwundet.

Türkische Beschuldigungen gegen die Bulgaren. Konstantinopel, 5. August. Die Pforte hat an ihre Botschafter ein Zirkular gerichtet, in dem diese

angefordert werden, den Mächten die Greuelthaten darzulegen, welche die Bulgaren an der muslimantischen Bevölkerung begingen, und die Mißhandlung bulgarischer Gefangener sowie die Aufmerksamkeit auf die hierdurch in der Armee entstandene Erregung zu lenken, die ernste Folgen nach sich ziehen könnte.

Die unschlüssigen Großmächte.

Konstantinopel, 4. August. (Reidung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bure.) Die Instruktionen der Botschafter stimmen, wie es scheint, nicht überein. Deshalb ist der Kollektivschritt noch nicht erfolgt. Einzelne Botschafter geben jedoch einzeln der Pforte den Rat, Adrianopel für eine Verächtigung der Grenze Enos-Midia und andere Kompensationen zu räumen. Der Großwesir lehnte dies ab.

Londoner Optimismus.

London, 5. August. Was die Haltung der Türkei anbetrifft, so versichern gewisse Kreise, daß die Pforte wissen ließ, sie würde nicht darauf bestehen, Adrianopel trotz dem Widerstande der Großmächte zu behalten. Man müsse vielmehr in der Haltung der Türkei einen Versuch sehen, das Prestige der ottomanischen Armee wiederherzustellen und sich von Europa finanzielle Zugeständnisse gewähren zu lassen.

Dr. Daneu verhaftet?

Berlin, 5. August. Der "Tag" meldet aus London, 5. August, 10 Uhr 20 Min. vorm. Aus Belgrad wird telegraphiert, daß in Sofia gestern der Ministerpräsident Dr. Daneu unter der Anschuldigung verhaftet wurde, Staatsgelder unterschlagen zu haben. Serbische Zeitungen bemerken dazu, daß dieser Verhaftung noch andere Auslassungen des bulgarischen Volkes gegen die Männer folgen werden, die das Land an den Rand des Abgrunds gebracht hätten.

Für ein autonomes Mazedonien.

Sofia, 6. August. Eine große Versammlung mazedonischer Flüchtlinge beauftragte ein Komitee, sich mit den Organisationen und den Kreisen der Muselmanen, Israeliten und Jugoslawen in Verbindung zu setzen, um durch gemeinsame Arbeit die Errichtung eines autonomen Regimes in Mazedonien, das eine freie Entwicklung aller diese Provinz bewohnenden Nationalitäten sichern soll, zu erreichen.

Botschafterkonferenz.

London, 5. August. Neutermeldung. Die Botschafter beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Frage der Agäischen Inseln und der Südgrenze Albanien, ohne jedoch zu einer Entscheidung zu kommen. Der Vorschlag des Staatssekretärs Grey, eine internationale Kommission zur Festsetzung der Grenze von Epirus nach Albanien zu entsenden, hat bis zu einem gewissen Grade die Zustimmung Griechenlands gefunden.

Keine Nachrichten.

Sofia, 5. August. Die außerordentliche Session der Sobranje ist geschlossen worden.

Belgrad, 5. August. Auf den Linien Belgrad-Risch-Pirot und Risch-Uskub ist der seit Monatsfrist unterbrochene Personenverkehrsverkehr wieder aufgenommen, doch sind Reisen über Risch hinaus nur mit von der serbischen Polizei ausgestellten Legitimationen gestattet.

Konstantinopel, 5. August. Der in Deutschland gefaßte Pariseval-Balkon führte heute nachmittags seine erste Fahrt über der Stadt aus, die bisher noch kein Luftschiff gesehen hat.

Ausland.

Eine österreichische Militärvorlage?

Berlin, 6. August. Der "Tag" erfährt aus Wien, 5. August, 10 Uhr 50 Min. abends. Die Heeresverwaltung wird im kommenden Herbst von den Delegationen ein erhöhtes Rekrutenkontingent verlangen. Wie verlautet, wird eine Erhöhung von 35 000 Mann für das gemeinsame Heer und um 15 000 Mann für die beiden Landwehren beantragt werden. Beim gemeinsamen Heer sollen 25 000 Mann für die Infanterie und zur Erhöhung der Maschinen-gewehrabteilungen verwendet werden; mit den restlichen 10 000 Mann sollen die noch fehlenden schützen Batterien der Artillerie, die noch fehlenden Sappeur- und Pionierbataillone und zwei Ulanenregimenter ausgestattet werden.

Die böhmische Krise.

Die Deutschen und die Landesverwaltung. Prag, 5. August. Heute fand eine Volksversammlung des ehemaligen Verbandes der deutschen Landtagsabgeordneten statt, die zu den neu geschaffenen Verhältnissen Böhmens Stellung nahm. Die Anschauung der Versammlung fand Ausdruck in einer Rundgebung an das deutsche Volk. Es wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Landtagswahlreform in Böhmen durch eine Deputation befragen zu lassen und sowohl der Regierung als auch dem Präsidenten der Landesverwaltungs-kommission unabweisend zu erklären, daß die deutschen Abgeordneten die Tätigkeit der Landesverwaltung

kommission aufs schärfste zu überwachen und für deren Geschäftsführung die Regierung verantwortlich machen würden.

Das Dreijahresgesetz vor dem französischen Senat.

Paris, 5. August. Senat. Der sozialistisch Radikale Herrriot brachte einen Gegenorschlag zugunsten einer Dienstzeit von 30 Monaten ein. Er stellte die Größe und Bedeutung der deutschen Anstrengungen fest und erlaute an, daß eine Antwort darauf nötig sei, aber er glaubte, daß die als notwendig geforderten Fikern übertrieben seien. Er hielt es für möglich, die Lage der Truppen für die Grenzbedeckung dadurch zu verbessern, daß man am Tage der Mobilmachung in diese Truppen eine größere Anzahl Reservisten aufnehme. General Pau bemerkte darauf, daß alle Reservisten der Gegend an der Grenze ohne Unterschied der Klassen den Deckungskorps einverleibt würden, zu denen sie noch rechtzeitig stoßen könnten. Regierungskommissar Legrand bekämpfte den Gegenorschlag, der schließlich mit 209 gegen 84 Stimmen zurückgewiesen wurde. Auch der Gegenantrag Debierre zugunsten einer Dienstzeit von 32 Monaten wurde durch Handaufheben abgelehnt. Morgen früh wird der Senat die Diskussion der Artikel des Dreijahresgesetzes beginnen.

Flottendebatte im britischen Oberhause.

London, 5. August. Im Oberhause lenkte Earl of Selborne die Aufmerksamkeit auf die Seepolitik der Regierung. Er befragte sich darüber, daß die Überlegenheit von 60 Proz. nicht beibehalten worden sei, da 1915 Deutschland 26 Dreadnoughts haben würde, während Großbritannien ausschließlich der Schiffe der Dominions 39 haben würde. Diese Überlegenheit um 50 Proz. werde für die heimische Verteidigung allein erforderlich, und im Mittelmeer müßte man sich daher auf ein oder zwei Schiffe der Dominions — aus dem malayischen Archipel und von Rußland — mit möglicher Ergänzung durch die Dreadnoughts "Dord Reison" und "Agamemnon" verlassen. Im Mittelmeer ständen aber jedenfalls 13 italienische und österreichische Schiffe gegen diese vier Schiffe. Es bestände Grund, zu glauben, daß Österreich-Ungarn und Italien ihr Schiffsbauprogramm erweitern würden, sodaß 1916 ihre Seestärke noch bedeutender sein würden. Wenn sich dies unglücklicherweise als wahr erwiese, so würde die Lage Großbritanniens, so gefährlich sie schon 1915 war, 1916 noch gefährlicher und kritischer sein. Lordgroskanzler Dalmane erwiderte: Deutschland würde erst im zweiten Vierteljahre des Jahres 1916 26 Dreadnoughts haben und Großbritannien hätte dann 43. Eine wirkliche Schwierigkeit ergäbe sich bei der Betrachtung der Lage im Mittelmeere, weil England mit der Möglichkeit zu rechnen hätte, daß die Flottenbestände Österreich-Ungarns und Italiens sich veränderten. Wir haben keine Bündnisse, aber ich gebe zu, daß Sie bei Ihren Berechnungen die Gruppierungen nicht ausschließen können, die voraussichtlich in Zukunft sich bilden werden. Wenn Sie auf Grund dieser Gruppierungen Berechnungen anstellen wollen, so kann ich nicht unerwähnt lassen, daß Frankreich im Mittelmeere eine Flotte hat, die beinahe so groß ist, als die vereinigten Flotten Österreich-Ungarns und Italiens. Wenn Sie in Ihren Berechnungen die Tatsache mit einbeziehen, daß wir in den freundschaftlichsten Beziehungen zu Frankreich stehen, so haben Sie eine Lage, die nicht als unangünstig bezeichnet werden kann. Bei den Dreadnoughts im Mittelmeere kann man unmdglich die Situation voraussehen. Die größte Quelle unserer Stärke ist unsere finanzielle Stellung. Dalmane kam sodann auf die Kosten der Ausbildung und die Grundzüge bei der Ausbildung zu sprechen. Er sagte dabei a. a.: Unsere industrielle Überlegenheit bleibt unsere Einnahmequelle. Wenn diese Einnahmequelle nicht gesichert wäre, so wäre der Ausbau unserer Flotte gefährdet. — In einer kurzen Rede sagte Earl of Selborne, die Tatsachen, die er vorgebracht hätte, seien unabweisend geblieben. Er würde niemals damit einverstanden sein, daß Großbritannien allein von seinem Flottenprogramme abgehe.

Britisches Unterhaus.

Grey über die Nichtbeteiligung Englands an der Panamakanal-Ausstellung.

London, 5. August. Im Unterhause antwortete Sir Edward Grey auf eine Anfrage, die englische Regierung sei zu dem Schluß gekommen, daß es sich unter den jetzigen Umständen nicht rechtfertigen ließe, wenn man von dem Lande verlangte, so schwere Aufgaben zu übernehmen, wie sie für die Teilnahme an der Weltausstellung in San Francisco gefordert werden. Dieser Entschluß, sagte er, gründete sich zum Teil auf die Schätzung der Kosten für eine repräsentative kommerzielle Ausstellung. Diese würden auf eine Viertelmillion Pfd. Steel. geschätzt. Schließlich entsprach einer solchen Summe keineswegs der mögliche kommerzielle Nutzen und das Ergebnis. Noch viel weniger zeigten die Umfragen in kaufmännischen Zentren irgendeinen wirklichen Wunsch an der Ausstellung teilzunehmen. Die von den Ausstellungsbehörden aufgestellten Bedingungen machten es unmöglich, eine wirkliche nationale Abteilung zu erlangen wie in früheren Ausstellungen. Die Frage ist in Erwägung gezogen worden, und es ist darüber verhandelt worden, ohne daß die Panamakanalgebühren dabei irgendeine Rolle gespielt hätten. Williamson fragte, ob Deutschland und die anderen Länder teilnehmen würden. Grey antwortete: Ich habe nichts davon gehört, daß Deutschland daran teilnimmt, aber ich werde mich vergewissern, ob wir darüber eine Auskunft haben.

Der Kanaltunnel.

Englands Widerstand im Schwinden. London, 5. August. Ministerpräsident Asquith hat heute nachmittags eine Abordnung von Parlamentariern aus allen im Unterhause vertretenen Parteien empfangen, die sich für den Plan einer Untertunnelung des Kanals ausgesprochen. Nachdem er auf den Widerstand hingewiesen, den bisher die Regierung dem Plan entgegengekehrt habe, gab Asquith zu, daß jetzt neue Gesichtspunkte vorlägen. Das ausführlichste und in mancher Beziehung wichtigste sei die Errichtung einer festen, unverrückbaren Grundlage in den Ver-



ziehungen Großbritanniens zu Frankreich. Die Regierung habe dem Gegenstande stets Beachtung geschenkt, sie würde auch jetzt mit Unvoreingenommenheit an den Plan herantreten und ihn einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Die Lage in Persien.

Ein Zusammenstoß zwischen Russen und Kurden. Tabriz, 5. August. (Weisung des Reuterschen Bureaus.) An der türkisch-persischen Grenze, auf dem Gebiete, das jüngst von den Türken geräumt worden ist, hat zwischen russischen Truppen und Kurden ein Gefecht stattgefunden. Ein russischer Offizier wurde getötet. Es wird gemeldet, daß fünf kurdische Stämme auf türkisches Gebiet geflohen sind.

Die Mohammedanerunruhen in Indien.

Simla, 5. August. Wie amtlich gemeldet wird, wurden die Unruhen in Cawnpur durch verlesende Zeitungsartikel, die gegen die Mohammedaner gerichtet waren, hervorgerufen. Etwa 20 000 Personen hielten eine Protestversammlung ab, in der leidenschaftliche Reden gehalten wurden. Die Polizei wurde, als sie eingreifen wollte, mit Fingerringen empfangen und angegriffen, so daß sie gezwungen wurde, sich zurückzuziehen. Schließlich erhielt sie den Befehl, zu feuern. Bei den Kämpfen wurden 18 Aufhänger getötet, 27 verletzt. Von den Polizeibeamten wurde einer getötet, 24 wurden schwer verletzt, 131 Personen wurden verhaftet. — In der Stadt herrscht eine sehr niedergedrückte Stimmung, doch ist die Stadt jetzt ruhig.

Revolution in China.

London, 6. August. Die „Times“ meldet aus Schanghai vom 5. d. M.: Hier herrscht absolute Ruhe. Die chinesischen Zeitungen veröffentlichen ein Edikt aus Peking, das Admiral Lieng mit weitgehenden Vollmachten zum Gouverneur von Schanghai ernannt.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 5. August. Präsident Wilson ist unoffiziell davon in Kenntnis gesetzt worden, daß ihn die Republikaner im Repräsentantenhaus bei seinem Programm, eine unparteiische Haltung gegenüber Mexiko einzunehmen, unterstützen würden.

Heer und Marine.

Unfall beim Scharfschießen in Chrdruf. Berlin, 6. August. Beim Scharfschießen der Artillerie auf dem Truppenübungsplatz des XI. Armeekorps in Chrdruf wurden durch das Dröhnen der Schiffe mehrere Gespanne des 55. Artillerieregiments (s. u.) und gingen durch. Eine Anzahl Kanoniere warf sich den Pferden entgegen, wobei fünf Soldaten schwer verletzt wurden, davon einer lebensgefährlich.

Wetterdienst im Kaisermandöver.

Berlin. Der „Tag“ schreibt: Die starke Verwendung von Luftschiffen und Flugzeugen im Kaisermandöver hat, wie mitgeteilt wird, eine neue Maßnahme notwendig gemacht, nämlich die Verwendung eines Meteorologen. Es besteht die Absicht, die Wetterkunde, die in der Kriegsführung eine bedeutende Rolle spielt, schon im Kaisermandöver in den Dienst des Heeres zu stellen. Im vorigen Jahre war auch bereits ein Meteorologe bei den Kaisermandövern tätig, um bei der Verwendung der Luftschiffe und Flieger der Heeresleitung beratend zur Seite zu stehen. Er hatte die Aufgabe, die Flieger zu warnen, wenn gefährliche Wöden in Aussicht standen, damit nicht die Fliegeroffiziere ihr Leben in Gefahr bringen. Zwar läßt sich diese Maßnahme im Kriege nicht anwenden, da im Kriege Opfer gebracht werden müssen. Trotzdem ist es aber im Kriege bisweilen von Bedeutung, das Wetter vorher kennen zu lernen, da bei starken Stürmen nutzlose Opfer, die keinen Erfolg versprechen können, auch im Kriege nicht gebracht zu werden brauchen. Die erhöhte Bedeutung, die der Wetterkunde bei den diesjährigen Kaisermandövern beigegeben wird, geht daraus hervor, daß ein besonderes Luftautomobil für den Dienst der Wetterbeobachtung bestellt worden ist. Auch die drahtlose Telegraphie wird der Meteorologie im Kaisermandöver nutzbar gemacht werden, damit die Wettervorhersagen so zuverlässig als möglich sind. Für die Kaisermandöver ist der Wetterdienst insofern von Bedeutung, als vorher festgestellt werden kann, ob Regen oder große Hitze in den nächsten Tagen vorherrschen wird. Es können mit Hilfe der Wetterkunde genauere Berechnungen über die Marschzeiten der Truppen und die der Bagagen und Verpflegungskolonnen gemacht werden. Diese Übungen im Kaisermandöver sind natürlich nur eine Vorstufe für die Verwendung des Wetterdienstes im Kriege.

Hervorragende Maschinenleistung des Panzerkreuzers „Seydlitz“.

Die höchste Maschinenleistung, die je von einem großen Kriegsschiff erzielt wurde, erreichte, so schreibt die „Marine-Anzeiger“, S. M. S. „Seydlitz“ bei seiner Probefahrt, nämlich 100 000 PS. Der Schlachtkreuzer „Seydlitz“ ist zurzeit das größte in Dienst befindliche deutsche Kriegsschiff. Einigen Nachrichten zufolge soll er fast 30 Knoten Geschwindigkeit haben. Er würde somit seinen Vorgänger, den „Göben“, noch erheblich überreffen. „Göben“ hat 25,6 Knoten erreicht. Vor diesem Kreuzer stellt die „Wolke“ mit 28,07 Knoten einen Geschwindigkeitsrekord auf. Die drei Kreuzer sind von Blohm & Voß in Hamburg erbaut.

Seine Nachrichten.

Berlin, 6. August. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. Fluchst. „Otter“ am 2. August in Tschangtscho, S. M. Fluchst. „Danja“ am 3. August in Wilhelmshafen, Abfahrt 10. August; S. M. S. „Jieten“ am 2. August in North Shields. Paris, 6. August. Wie aus Commerce gemeldet wird, erkrankten bei Calais im Krankenhause zwei Soldaten des 6. Infanterieregiments, die während einer Feldübung mit ihrem Kameraden tobten. London, 6. August. Von den beiden vermischten Unterseebooten ist eine Meldung eingetroffen. Damit ist die Befolgung von ihr schließlich bestätigt geworden.

Arbeiterbewegung.

Paris, 6. August. Nach einer Meldung aus Barcelona haben sich die Vertreter der ausländischen Textilarbeiter bereit erklärt, die von den Fabrikanten beabsichtigte Wiederaufnahme der Arbeit gemachten Zugeständnisse, unter denen sich der Feiernabendtag befindet, zu erwidern.

Mailand, 6. August. Der zweite Tag des Generalausfalls verlief sehr ruhig. Etwa 30 Straßenbahnwagen halten den Verkehr mit dem Bahnhof aufrecht. Auch die Gasarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Ein Zwischenfall ist nicht eingetreten. Die Obst- und Gemüseverkäufer sind gleichfalls in den Ausfall getreten, weil sie mit der Gemeindeverwaltung in Streitigkeiten geraten sind.

Prozeß Tilian.

Nach fast vierstündiger Beratung wurde gestern nachmittags 10 Uhr das Urteil verkündet. Es lautet: Der Angeklagte Tilian wird zu zwei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung, Schlander zu vier Monaten und Dienstentlassung, Hüft ebenfalls zu vier Monaten und Dienstentlassung, Schmidt zu zweieinviertel Monaten Gefängnis und Degradation, Doose drei Wochen gelinder Arrest, Hoge zu dreieinviertel Tagen Gefängnis und Pfeiffer zu sechs Monaten Gefängnis und zur Unfähigkeit zur Verrichtung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer eines Jahres verurteilt.

Die in der Gerichtsverhandlung festgestellten Beträge, die Brandt den Angeklagten hat zuteil werden lassen, haben die Angeklagten zurückgefordert, und zwar Tilian 50 M., Schlander 250 M., Hüft 200 M., Schmidt 50 M. und Pfeiffer 140 M. In der Urteilsbegründung durch den Verhandlungsrichter sei folgendes hervorgehoben: Die tatsächlichen Feststellungen des Gerichts waren erheblich erschwert durch das Verhalten des Zeugen Brandt. Während er in der Voruntersuchung ganz genaue Angaben gemacht hatte und zwar nicht nur über die Personen, die ihm das Material zugeordnet hatten, sondern auch über andere wichtige Einzelheiten, hat er in der Hauptverhandlung verweigert. Das Gericht hat jedoch die Überzeugung gewonnen, daß Brandt in der Voruntersuchung durchweg die volle Wahrheit gesagt hat, und deshalb konnte es diese Vernehmung für sein Urteil benutzen. Bei tatsächlichen sechs militärischen Angeklagten liegt Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl vor. Ferner ist bei ihnen, außer bei Hoge, der Tatbestand der Bestechung gegeben. Der Dr. Verhandlungsrichter kam nun zu den Aufgabepunkten über den Verrat militärischer Geheimnisse und führte hier u. a. folgendes aus: Die Angeklagten haben darauf hingewiesen, daß Krupp von Kruppens Institut sehr viel erfahre. Das ist richtig. Krupp muß in beinahe alles eingeweiht werden, weil er mit dem Kruppens Institut in engster Verbindung steht. Die Heeresverwaltung hat ein großes Interesse daran, sich eng an Krupp anzuschließen und ihn in dieses einzubeziehen, was anderen Firmen gegenüber unter allen Umständen geheim gehalten werden muß. Das Gericht sieht es als erwiesen an, daß Brandt als Beamter der Firma Krupp in manchen Geheimnissen eingeweiht worden ist. Brandt hat ja auch selbst erklärt, er wisse mehr Geheimnisse, wie die meisten Offiziere. Brandt ist von Krupp auf dem Lausener gehalten worden, damit er in der Lage war, ein Urteil abzugeben und beim Sammeln seiner Nachrichten behilflich zu sein. Es steht fest, daß Brandt das Material nicht zum Schaden der Heeresverwaltung und der Staatsicherheit herausgegeben hat. Brandt hat bewußt seinen Mißbrauch mit dem Material getrieben und es befand sich bei ihm in durchaus sicheren Händen. Das in ihm von der Firma Krupp gefasste Vertrauen hat er zweifellos nicht enttäuscht. Dies alles aber macht die Angeklagten nicht schuldlos. Die Angeklagten haben Material, das im Interesse der Landesverteidigung geheim war, preisgegeben. Es kommt nicht in Frage, daß dieses Material Krupp gegenüber nicht geheim war. Die Ärzte hatten im Bewußtsein, etwas Unrechtes zu tun, Material ausgeliefert, das in den Händen einer fremden Macht Unheil hätte anrichten können. Sie haben vorsätzlich und rechtswidrig geheimes Material an den Zeugen Brandt überreicht, Material, von dem sie wußten, daß es geheim gehalten werden mußte. Ein materieller Schaden ist nicht entstanden, denn es ist erwiesen, daß eine Erhöhung der Preise wegen des Inhalts der Kontrakte nicht eingetreten ist. Die Angelegenheit ist aber im Reichstag zur Sprache gebracht worden. Das Abgeordnete Liebschütz hat die Kontrakte im Herbst schon dem Kriegsminister überreicht, was zweifellos richtig, und es aber richtig war, daß er im Anschluß daran von einem Panama sprach, ist eine andere Frage. Hierin erblickt das Gericht einen erheblichen Nachteil. Das Ansehen der Heeresverwaltung ist erheblich geschädigt worden. Das deutsche Heer erfreut sich im In- und Auslande eines großen Ansehens. Diese Achtung beruht einmal auf der Anerkennung, daß im deutschen Heer mit treuester Pflichterfüllung und Hingebung gearbeitet wird, daß dadurch das Schwert scharf und das Pulver trocken gehalten wird für den Fall, daß der Weltkriege ausbricht. Diese Achtung dieses Friedensinstrumentes zur Verteidigung vitaler Interessen des Reiches bedürfen sollte. Es ist aber noch etwas anderes, was dem Heer die Achtung der ganzen Welt verschafft hat. Es ist dies das Moment, daß die Verwaltung des deutschen Heeres nicht zugänglich ist für gewisse Wuchergeschäften. Diese Auffassung hat sich nicht nur eingebürgert in der deutschen Bevölkerung, sondern auch im Ausland, und wir sind mit Recht stolz darauf, daß Wuchergeschäften, wie sie andern Ländern nachgesagt werden, im preussischen Beamtentum und im deutschen Heere nicht ganz und gänzlich sind. Dieses Ansehen, welches das deutsche Heer zu unserer Freude genießt, hat schwer gelitten durch dieses Vorkommnis. Unter Panama versteht das Gericht eine Korruption schlimmster Sorte, um eine solche handelt es sich hier aber nicht. Drei Unteroffiziere und ein mittlerer Beamter haben sich für Mitteilung gewisser Dinge kleine Geldbeträge und Jochen geben lassen. Das ist kein Panama. Wir haben jetzt auf den Beamten und Unteroffizieren, denen die schwerwiegendsten Sachen für die Staatssicherheit anvertraut sind, und niemals ist etwas verlaunbar, was zum Nachteil der Staatssicherheit dienen könnte. Das Wort ist aber ausgesprochen und das Gericht mußte ihm folgen. Die Heeresverwaltung hatte selbst ein Interesse daran, die Verhandlungen in möglicher Öffentlichkeit zu pflegen, um das Wort Panama auszumergen. Daß es entstand, haben die Angeklagten mit verschuldet. Sie haben durch die Verhüllung den guten Ruf der Heeresverwaltung ohne Zweifel geschädigt. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß wir in ihnen Leute erblicken müssen, die sich, abgesehen von dieser bedauerlichen Untergang, gut und vorzüglich geführt haben. Die Untersuchungsbehörde hat das Gericht bei keinem der Angeklagten in Anrechnung gebracht. Es ist der Ansicht, daß die von ihm verhängten Strafen trotz aller Schwere immer noch als recht milde bezeichnet werden müssen.

Die Angeklagten nahmen den Spruch des Gerichts und seine Begründung gefaßt entgegen. Sämtliche Vertreter legten Verzugsung ein, nur Doose nimmt das Urteil an.

Bäder, Reisen und Verkehr.

\* Der Rhein, der immer einen geheimnisvollen und unwiderstehlichen Zauber auf die ganze Welt ausübt, wird in diesem Jahre aus Anlaß der in der rheinischen Metropole von Mai bis Oktober stattfindenden Ausstellung Alt- und Neu-Edin sich eines außergewöhnlich regen Besuches zu erfreuen haben. Der breite majestätisch dahinstromende Strom mit seinen idyllischen Nebenflüssen — die Mosel, die Nahe, die Lahn, die Ahr —, die wunderbaren Wälder und Weinberge, altertümliche Städte, die romantisch lagern umwobener Burgen und Schlösser, dazu der Klang heiterer Volksmusik und sonnigen Frohsinn, der das rheinische Leben umgibt. — Dies alles vereinigt sich zu einer seltenen Fülle von Genüssen. Hauptächlich der bunten farbenprächtige Herbst ist reich an stimmungsvollen Eindrücken und bietet ganz besonders packende Reize. Illustriertes Prospektmaterial ist kostenlos erhältlich durch das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau in Berlin, Unter den Linden 14.

\* Nordseebad Bäum. Eine Sehenswürdigkeit für alle Besucher des Nordseebades Bäum bietet das neu errichtete Nordseeaquarium des Hrn. A. Siegfried. In unmittelbarer Nähe des Strandes gelegen, enthält es auf einem Gelände von etwa 25 m Länge und 8 1/2 m Breite 32 große Aquarien, besetzt mit den Tieren der Nordsee. Da sehen wir in einem großen Becken eine Anzahl Haifische und Rochen; ein anderes beherbergt die Stumen des Meeres, als da sind Seeanellen, Seeanemonen, Schwämme etc. Hummern und Tausendfüßler etc. sehen wir ihre Kämpfe ausführen, an den Scheiben und Felsen klettern Seeesterne und Seeigel, in jedem Becken neue Tiere. Das Unternehmen des Hrn. Siegfried begegnet mit Recht dem größten Interesse der Besucher Bäum.

Schiffsnachrichten.

\* Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Bermuda 2. August in Danlau. Belgravia 2. August in Dongkong. Aragona 2. August in Dongkong. Eprewald 3. August in Beracruz. Kronprinzessin Cecilie, Kräftefahrt um England, 3. August in Helgoland. Fürst Bismarck, Nordlandfahrt, 3. August in Wenzel. Steigerwald, von Mexiko und Havanna, 3. August in Antwerpen. König Friedrich August, nach dem La Plata, 3. August in Lissabon. Pyrranga, von Mexiko und Havanna, 3. August in Danre. Alesia, von Ostafrika, 3. August in Havre. Barcelona, nach Kanada, 3. August in Rotterdam. — Abgegangen: Belgavia 2. August von Dongkong. Tania 3. August von Beracruz nach Havanna. Antonina 3. August von Tampico nach New Orleans. Grönwald, nach Havanna und Mexiko, 3. August von Santander. Karthago 3. August von Pernambuco. Sieglinde 3. August von Panamakanal. Victoria Luise, nach Island und Spitzbergen, 3. August von Kurland. — Passiert: Präsident Lincoln, von New York, 3. August morgens Dover. Prussia, nach Brasilien, 3. August Dover. Swatopmund, von Westafrika, 3. August Dover. Pretoria, nach New York, 3. August Dover. Folynesia, nach der Westküste Südamerikas, 3. August Dover.

\* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Großer Kurfürst 3. Aug. in Bremerhaven. Brandenburg 2. Aug. in Philadelphia. Bieten 2. Aug. von Aden, Prinz Ludwig 2. Aug. von Gibraltar. Prinz Friedrich Wilhelm 3. Aug. von Plymouth. Breslau 2. Aug. von Baltimore. Sierra Cordoba 2. Aug. von Bremerhaven. Main 2. Aug. von Bremerhaven. Prinzess Alice 3. Aug. in Yokohama. Barcelona 3. Aug. in Rotterdam. Witten 3. Aug. in Hamburg. Sierra Cordoba 3. Aug. in Antwerpen. Rhein 3. Aug. von Southampton. Roon 3. Aug. in Bremerhaven. Esch 4. Aug. in Driabane. Goeben 3. Aug. von Antwerpen. Lühov 3. Aug. von Aden. Derfflinger 3. Aug. von Port Said. Prinz Eitel Friedrich 3. August von Colombo. Main 3. Aug. Dover passiert. Westfalen 2. Aug. von Portspitze. Nordern 3. Aug. von Bremerhaven. Jort 4. Aug. von Joodow. Sierra Nevada 1. Aug. von Rio de Janeiro. Sierra Ventana 2. Aug. von Montevideo. Turenhart 2. Aug. Oporto passiert. Ganelon 4. Aug. Lissabon passiert. Rhein 4. Aug. Dover passiert. Scharnhorst 4. Aug. Lissabon passiert. Prinz Friedrich Wilhelm 4. Aug. in Bremerhaven. Prinz Ludwig 3. Aug. von Algier. Kronprinz Wilhelm 4. Aug. von Sicily passiert. George Washington 4. Aug. in New York.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 6. August früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max.), Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein Teilhoch über Böhmen bringt und für heute volle Aufhellung. Nachdem die Westluft namentlich in hohem Maße als bisher von uns abgelenkt wird, ist zu erwarten, daß Aufhellung anhält. Mögliche Störungen, wie sie eine Wetterlage, die zur Entwicklung von Teilgebilden neigt, rasch bringen kann, sind aber keineswegs ausgeschlossen. Die Wetterlage ist als sicher nicht zu bezeichnen.

Wichtigsten für den 7. August. Besondere Luftbewegung, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, vorwiegend trocken.

(Eingefandt.)

MATTONI GIESSHÜBLER SAUERBRUNN logo and text.



Vom 11. August 1913 an wird regelmäßiger Milchverkehr auf dem Personenhaltepunkte **Hobowitz** zugelassen. Wegen der Frachtberechnung wird auf unseren Verkehrsangelegenheiten verwiesen, auch erteilen die beteiligten Stationen Auskunft. — Dresden, am 5. August 1913.

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.** 5457

**König Friedrich-August-Stiftung für Freistellen in der Kuranstalt Königsbrunn in Gütten bei Königstein (Elbe).**

Die von dem Vorgesetzten der genannten Kuranstalt Herrn Dr. med. Friedrich **Kohde** gestifteten 6 vollen und 6 halben Freistellen für männliche und weibliche Unbemittelte und Kinderbemittelte besserer Stände deutscher Reichsangehörigkeit aus Kreisen von Beamten, Offizieren, Geistlichen, Ärzten, Lehrern usw. sind zu vergeben. Gesuche um Verleihung der Freistellen, die auf die Dauer von 6 Wochen nach Maßgabe des vorhandenen Platzes gewährt werden, sind an Herrn Dr. med. Kohde zu richten. Beizulegen ist ein Zeugnis eines approbierten Arztes, das den Zustand des Aufnahmefähigen eingehend schildert. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Geisteskranke oder Patienten mit schweren Gemütsaffektionen, Epileptische und Personen mit ansteckenden Krankheiten, sowie solche mit Anstoß erregenden Gebrechen und Ausschlägen.

**Königl. Amtshauptmannschaft Pirna**, am 4. August 1913. 5467

Für die Befestigung von Staatsstraßen mit Kleinpflaster auf 1914 sollen folgende Lieferungen vorbehaltlich einer späteren genaueren Feststellung der Steinmengen vergeben werden:

1. 2320 qm Kleinpflastersteine und 800 Ihd. m Großpflastersteine frei Bahnhof Döbeln-Ort.
2. 2320 qm Kleinpflastersteine und 800 Ihd. m Großpflastersteine frei Bahnhof Palmstein.
3. 1045 qm Kleinpflastersteine und 800 Ihd. m Großpflastersteine frei Bahnhof Dahlen.

Die Steine müssen aus gesundem und festem Gestein von gleichmäßigem Kerne und frei von Vertiefungen sein. Länge und Breite der Kleinpflastersteine = 8-12 cm, Höhe = 9-11 cm. Die Kopffläche soll eben, nicht unter 64 qcm und nicht über 120 qcm groß, die Fußfläche mit der Kopffläche gleichlaufend und nicht kleiner als  $\frac{1}{2}$  der Kopffläche sein.

Großpflastersteine (2. Sorte) = 16-18 cm hoch, mit 12-15 cm breiten und etwa 15 cm langen Kopfflächen. Änderungen im Steinbedarf dürfen keinen Kostenmehranspruch begründen. Die Lieferungsbedingungen sind die bei der Königl. Straßenbauverwaltung üblichen und können hier eingesehen werden.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Lose, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Verspätet eingereichte Preisangebote bleiben unberücksichtigt.

Die Preisangebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Lieferung von Kleinpflastersteinen“ mit je einem Probestein bis spätestens den 25. August 1913, vormittags 11 Uhr post- und kostenfrei hier einzureichen.

Öffnung der Angebote zu derselben Zeit. Wer bis zum 6. September keine Nachricht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Beginn der Lieferungen: Mitte September.

Döbeln, den 4. August 1913. 5460  
**Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt.**

**Einem geschwächten Körper**

muss bei vorübergehendem oder anhaltendem Durchfall ein Mittel zugeführt werden, das nicht nur das Uebel von Grund aus beseitigt, sondern auch die Körperkräfte gleichzeitig hebt. Vorzüglich bewährt, selbst in den schwersten und hartnäckigsten Fällen, hat sich der seit Jahren überall gut eingeführte

**Dr. Michaelis' Eichel-Kakao**  
mit Zucker u. präpariertem Mehl.

von dem meist schon einige Tassen genügen, um dem Leidenden Linderung zu verschaffen und seinen alten Kräftezustand wieder herzustellen. Zu haben in Apoth. u. Drogerien.

4271

**Brillanten**  
Perlen, Gold  
Platin, Silber kauft u. verkauft  
Schmid, Goldschmied-Werkst.  
Amalienpl. 1, Gstra.-Allee 7.  
590

**Haasenstein & Vogler, A.-G.**  
Erste und älteste  
**Annoncen-Expedition**  
Dresden  
Mitmarkt 4, I.  
Sächsischer Habatte.

**Café Central und Café Metropole**  
Altmarkt  
**Dresden**  
Größtes Café am Platz. 500 der neuesten Zeitungen.  
Tag und Nacht geöffnet. 5 erstkl. neue Billards.  
Inhaber **Peter Pöbck.**  
5051

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**

Rubweis	Moldau	Brandeis	Reinitz	Leitmeritz	Kuffig	Dresden
5. Aug. — 6 — 40 — 24 + 30 — 35 — 15 — 158	6. Aug. — 8 — 44 — 29 + 32 — 43 — 13 — 160					

Wärme der Elbe am 6. August 21 Grad C.

**Rex-**  
Frucht- und Essig-Apparate  
**Panzertopf**  
der beste feuerfeste Kochtopf  
**Durabel**  
feuerfestes Kochgeschirr  
Königl. Hoflieferant  
**Anhäuser**  
König Johannstraße

**Elektrische Anlagen**  
Beste Ausführung  
bei billiger Berechnung.  
Metallstrahlglühlampen  
Scheidungsapparate  
**Strobel & Löhrl**  
a. d. Falkenstraße 2a.  
Fernspr. 12925, 4246

Jung, akad. u. praktisch gebild.  
**Landwirt**  
sucht für sofort Stellung als  
Volontärverwalter ohne gegen-  
seitige Vergütung oder gegen  
Pensionszahlung. Werte Off. bitte  
unt. **H. B.** a. d. Exp. d. Bl. (5445)

**Familiennachrichten.**  
Geboren: Ein Knabe: Hrn.  
August Kolden in Leipzig; Hrn.  
Richard Henschel in Leipzig. —  
Ein Mädchen: Hrn. Ernst  
Bollmann in Dresden.

Verheiratet: Hr. Robert Offe  
mit Frä. Paula Kemnitz in  
Pflaumen l. B.; Hr. Graf Ulrich  
Blücher, Oberleutnant und Er-  
stliehler am Kadettenhaus zu Pots-  
dam mit Gräfin Ulr. Rolffe in  
Wilmershausen.

Gestorben: Frä. Flora Böhm  
in Ottendorf-Okrilla; Frau Auguste  
Waller geb. Köhler (61 J.) in  
Dresden-N.; Hr. Fr. Wilh. Dies-  
ner, Lehrer a. D. in Dresden;  
Frau Clara Feldmann geb. Bär  
in Niederbühlitz; Frau Clara  
Auguste verw. Biemer, geb. Biemer  
(77 J.) in Königstein; Frau  
Josephine Quast geb. Kutschera in  
Leipzig; Hr. Kaufmann Ludwig  
Reinhard Buchheim (63 J.) in  
Pflaumen l. B.; Frau Luise verw.  
Schlegel, geb. Bernbach (64 J.)  
in Pflaumen l. B.; Hr. Otto Bruno  
Ludwig, Stilmaschinenbesitzer  
(35 J.) in Lottengrün; Hr. Wil-  
helm Friedrichgott Schiffl (80 J.)  
in Chemnitz; Hr. Badermeister  
Cäsar Gustav Schreienberger  
(49 J.) in Chemnitz.

**Vogelwiese**  
1913.

Die Weltunternehmungen  
**der Hugo Haase A.-G.**

**Königsplatz**  
Die Stufenbahn im Prachtbau.  
**Königsplatz**  
Neuheit. Das Tanzrad. Neuheit.  
**Königsplatz**  
Neuheit. Das Juxhaus. Neuheit.  
**Strasse 2**

Die Figur-8-Bahn.  
**Strasse 14 an der Elbe**  
Deep to Deep.  
**Karussellplatz an der Elbe**  
Aeroplan-Karussell.  
In der Stufenbahn am Königsplatz  
Sonnabend von 3-7 Uhr nachmittags  
Die beliebten Kinderfeste. 5461

Krankenträger für  
Gemeinden u. Krankenhäuser  
Samariterflaschen  
Verbandkästen  
Desinfektionsapparate  
Personenwagen  
Operations- u. Krankenzimmer  
Chirurgische Instrumente.  
**Knoke & Dressler**  
Königl. Hoflieferanten  
Dresden-Fitzstadt  
König Johann-Strasse  
Ecke Pirnaischer Platz  
176

Den An- und Verkauf von  
**Ritter-**  
sowie größeren Land-  
**Gütern**  
vermittelt direkt u. streng reell  
vollständig kostenfrei für die  
Herrn Käufer und ohne Kosten-  
voranschlag für die Herren Verkäufer  
**de Coster,**  
Dresden-N., Annenstr. 14, I.  
Quast Engelapothek. Tel. 10901.  
Erste Referenzen.

Durch den in der Nacht des 31. Juli d. J. nach eben vollendetem 78. Lebensjahre erfolgten Tod des

**Professor Dr. jur. h. c. Theodor Petermann**

hat ein bedeutames Gelehrtenleben seinen Abschluß gefunden, die Dresdner Gehe-Stiftung aber hat einen schweren, niemals zu ersetzenden Verlust erlitten. Denn sie verehrte in **Theodor Petermann** ihren geistigen Vater, ihren Gesehgeber und den spiritus rector ihres bisherigen Lebens. **Petermann** war es, der vor vier Jahrzehnten dem ihm befreundeten Großkaufmann **Franz Ludwig Gehe** den Gedanken eingab, einen großen Teil seiner Hinterlassenschaft zur Errichtung einer Anstalt zur Verbreitung staatswissenschaftlicher Kenntnisse, verbunden mit einem Prytaneum für verdiente Staatsbürger, zu bestimmen. **Petermann's** Werk sodann ist in der Hauptsache die Verfassung, auf Grund deren das in dem Gehe'schen Testament nur in seinen Grundzügen vorgezeichnete Institut kraft Befestigungsdekretes vom 26. November 1883 als Gehe-Stiftung in's Leben gerufen worden ist. **Petermann** endlich hat als der vom Stifter selbst für seine Lebenszeit bestellte Geschäftsführer der Stiftung seine reichen Geisteskräfte und seine ganze Tätigkeit für deren Weiterentwicklung, insbesondere dafür eingesetzt, ihre finanziellen Grundlagen zu sichern und zu erweitern, ihre der Verbreitung staatswissenschaftlicher Bildung dienenden Einrichtungen auszubauen und die tüchtigsten Lehrkräfte dafür zu gewinnen, namentlich aber als Direktor der diesem Zwecke dienenden Stiftungsbücherei für deren Vergrößerung, angemessene Einrichtung und Ruhbarmachung zu sorgen.

Seinem unermüdblichen Fleiße und seiner aufopfernden Pflichttreue ist es zu danken, wenn die auf seine Anregung in Gehe's Geiste herangereifte Idee in der Gehe-Stiftung zum Segen nicht nur der Stadt Dresden, sondern auch unseres engeren und weiteren Vaterlandes Wirklichkeit geworden ist.

Die Stiftungsverwaltung, der Stiftratsrat und das Direktorium der Gehe-Stiftung ist deshalb dem Verewigten zu menschlichem Danke verbunden und fühlt die Verpflichtung, dies auch vor der Öffentlichkeit hierdurch zu bekunden.

Zu der Gehe-Stiftung hat sich **Theodor Petermann** ein bleibendes Denkmal geschaffen. Bei ihr und allen, die ihre Segnungen genießen, wird sein Andenken in Ehren bleiben.

Dresden, am Tage der Beisetzung, den 4. August 1913.

**Der Stiftratsrat und das Direktorium der Gehe-Stiftung.**

**Dr. Waentig.** **Thierbach.**

5459



**Wissenschaft und Kunst.**

**Wissenschaft.** Soeben ist das Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für Frauen in Leipzig für das Winterhalbjahr 1913/14 erschienen. Besonders interessiert daran die bedeutende Erweiterung, die es in bezug auf „Gesundheits- und Krankenpflege“ erhalten hat. Bekanntlich hat die Hochschule jetzt Kurse für staatlich geprüfte Krankenschwestern zur Vorbereitung auf Ober- und Oberinnenposten eingerichtet, die sich lebhafter Teilnahme erfreuen. Damit ist zum erstenmal in Deutschland das ins Leben getreten, was an der Columbianuniversität in New York bereits seit dem Jahre 1899 besteht. — Weiter ist an dem Vorlesungsverzeichnis neu hinzugekommen eine Zusammenstellung der späteren Berufsmöglichkeiten der Studierenden der Hochschule. — Das Verzeichnis ist unentgeltlich von der Kanzlei (Königsstraße 18) zu beziehen.

Nach Berliner Mitteilungen haben sich für den heute in London beginnenden Internationalen Ärztekongress 7000 Ärzte angemeldet. Die Mehrzahl von ihnen ist bereits im Laufe des gestrigen Tages in London eingetroffen.

Die dritte internationale Krebskonferenz wurde in Dräffel geschlossen. Sie wird in drei Jahren in Kopenhagen wieder zusammentreten.

In der Rheinischen Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung in Köln machte Geheimrat Vorcher die Mitteilung, daß unter seiner Leitung im Wachen Institut Experimente hergestellt worden seien, die in ihrer Beständigkeit gegen die stärksten Säuren dem Platin nicht nachstehen. Diese Experimente könnten also als Ersatz für das immer teurer werdende Platin betrachtet werden.

Prof. Lichtwark ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, an Lungenerkrankung schwer erkrankt. Sein Zustand galt zunächst für sehr bedenklich, da er erst kürzlich eine komplizierte Magenoperation zu bestehen hatte, und das Herz auch sehr angegriffen ist. Jetzt ist aber eine wesentliche Besserung eingetreten.

Aus Paris meldet man uns: Einem Blatte zufolge teilte der Internist Dr. Toulouze der Gesellschaft der Krankenhäuser mit, daß es ihm gelungen sei, zwei an akuter Sauerstoffvergiftung erkrankte Personen durch Sauerstoffeinwirkungen unter die Haut zu heilen.

Das Franklininstitut in Philadelphia hat die goldene Pottsmédaille, die es für hervorragende Verrichtung in der Naturwissenschaft oder Mechanik zu vergeben hat, dem englischen Physiker Prof. Bosc für seine Arbeiten über Oberflächenverbrennung verliehen.

Prof. Wilhelm Ruffmann, Ordinarius für anorganische Chemie an der Münchner Technischen Hochschule, ist nach längerem Leiden im Alter von 52 Jahren gestorben.

**Literatur.** Man schreibt uns: Auf dem Waldtheater Dybin & Bittan, Sachsens erster und größter Naturbühne, gelang am Mittwoch, den 20. August, nachmittags 1/4 Uhr zum erstenmal das neuangefundene Satyrspiel von Sophokles „Die Spärhunde“ zur Aufführung. Das Werk wurde vom Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Robert, Halle a. d. S., überleitet, bearbeitet und ergänzt in der Dresdener Fassung Ende Juni d. J. im Goethe-Theater in Lauchstädt seine Uraufführung. Dieser Tage wollte bereits Geheimrat Robert in Dybin, um das Stück auch für die Waldbühne einzurichten. Zusammen mit den „Spärhunden“ wird das Dybiner Waldtheater Goethes „Satyros“ zur Wiedergabe bringen.

Am Stadttheater zu Raumburg ging, wie aus Leipzig berichtet wird, ein vom Dramaturgen Joh. Weisold verfaßtes Festspiel in Szene: „Das Kirchselt zu Raumburg“ ein Erinnerungsspiel in vier Bildern, und fand bei ausverkauftem Hause bei Publikum und Presse begeisterte Aufnahme.

**Bildende Kunst.** Der Fund einer antiken Bronzestatue wird aus Rom berichtet. Das Thermenmuseum erhielt eine wertvolle Bereicherung durch ein Bronzewerk, das in dem Gebiet von Ostium gefunden wurde. Die Arbeit, die nur zwei Fuß hoch ist, aber eine wundervolle Ausführung und vorzügliche Erhaltung aufweist, stellt einen eben zum Mann erblühten Jüngling, wahrscheinlich einen jungen Athleten, in anmutiger Stellung dar. Den rechten Arm hat er über den Kopf erhoben und den linken gebeugt, wie wenn er einen Spiegel vor sich hielt.

— Rodins Bronzestatue „Salguière“, die auf der 11. Internationalen Kunstausstellung in München ausgestellt ist, ist vom bayerischen Staat erworben worden.

**Musik.** Franz Lehár, von dem in der vorigen Saison keinerlei Ruidität erschienen ist, hat nunmehr zwei neue Operetten vollendet und zwar: „Endlich allein“, Text von A. Wilner und Robert Bodanzky und „Die ideale Gattin“, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald. — „Endlich allein“ gelangt Mitte Oktober im Theater a. d. Wien zur Uraufführung, während „Die ideale Gattin“ bei Direktor Monti in Berlin ihre Uraufführung erlebt. — Diese beiden Lehár-Werke sind im Verlag von W. Karzog in Wien erschienen.

Aus Leipzig meldet man: Heinrich Höllner hat dem Dresdener Jahrbucherspiel von Gerhart Hauptmann die Worte der „Mutter Deutschland“ und der „Athene Deutschlands“ aus der vorletzten Szene des Festspiels zu einer Komposition entnommen, die den Titel „Deutschland an seine Kinder“ führt. Die Komposition ist für großen Männerchor und Orchester geschrieben und wird voraussichtlich Ende August erscheinen.

„Madame Potiphar“, das neue Ballett von Richard Strauss, wird nach seiner Uraufführung im Coventgarden zu London auch in Paris zur Aufführung kommen.

Ferruccio Busoni, der Ende September sein Amt als Direktor des Konservatoriums in Bologna auftritt, wurde, wie aus Berlin berichtet wird, zum Leiter

der dortigen Symphoniekonzerte ernannt und wird bereits die in der nächsten Saison stattfindenden Symphoniekonzerte mit dem aus 90 Musikern gebildeten Orchester dirigieren.

\* Aus der Königl. Gemäldegalerie: Der Zugang zu den im alten Landhause gelegenen Räumen, die der Galerie zur Unterbringung bez. Besichtigung von Gemälden zur Verfügung stehen, ist nicht mehr von der Landhausstraße, sondern von der König-Johannstraße zu nehmen. Die Besichtigung kann bis Ende September d. J. jeden Freitag von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags erfolgen und zwar unentgeltlich.

\* Die bei dem 4. Internationalen Kongress für Kunstunterricht, Zeichen und angewandte Kunst Dresden 1912 beteiligt gewesenem britischen Zeichenslehrer und Künstler haben dem Rate als Zeichen ihrer dankbaren Erinnerung an die gastfreundliche Aufnahme in Dresden eine in der Kunstschule zu Dublin angefertigte Emaille überreichen lassen. Das Kunstwerk hat die Form eines Anhängers, der für den Tafelaufsatz bestimmt ist, der seinerzeit von Prof. Groß für den Rat aus Anlaß der Weltausstellung in St. Louis angefertigt worden ist. Der Anhänger zeigt eine in Alt Silber eingelassene Emaille, die eine idealisierte Frauengestalt darstellt und trägt auf der Rückseite in englischer Sprache folgende Aufschrift: „Von der britischen Abteilung des IV. internationalen Kunstkongresses, Dresden 1912.“ Über dem Anhänger befindet sich eine Ruarkrone. Das kunstvolle Geschenk wurde dieser Tage dem Hrn. Oberbürgermeister durch den Vorsitzenden des Kongresses für Kunstunterricht, Hrn. Prof. Elhner, überreicht.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Refidens-Theater. Bis auf weiteres geht die Schwanenheit, 777:10\* abendlich 8 Uhr in Szene. Am Sonntag nachmittags 1/4 Uhr wird zu ermäßigten Preisen der erfolgreiche Schwank „Charleys Tante“ gegeben.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 6. August.

\* Am Montag benutzte Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Kathilbe das in Fahrt 64 7 Uhr 30 Min. nachmittags ab Königsfelden verkehrende Schiff „Dresden“ der Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft zur Fahrt nach Birna.

\* Hr. Geh. Rat Prof. Dr. Renk, Präsident des Königl. Landesgesundheitsamts, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

\* Der 60. Geburtstag des Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Bentler bot zahlreichen Aderperschaften und Vereinen sowie den vielen Verehrern, Freunden und Bekannten des hochverehrten Mannes willkommenen Anlaß, ihrer Verehrung und Dankbarkeit ihm gegenüber Ausdruck zu verleihen. Infolgedessen erschien bereits heute früh 8 Uhr in der Wohnung des Hrn. Oberbürgermeisters eine Abordnung des Vereins städtischer Beamten, die im Auftrag seiner Mitglieder ein prächtiges Blumenarrangement und für Frau Bentler einen herrlichen Strauß dunkelroter Rosen überbrachte. Später erschien im Arbeitszimmer des Hrn. Oberbürgermeisters im neuen Rathaus eine Vertretung der Vereinigten Bürger- und Bezirksvereine unter der Führung des Hrn. Kaufmann Stadtrat Althelm, die das Bild des Geburtstages des Hrn. Oberbürgermeisters sowie der Kirche in Badlitzchen i. S. in geschmackvollem silbernen Rahmen überbrachte. Auch die städtische Gartenverwaltung hatte es sich nicht nehmen lassen, das Arbeitszimmer im neuen Rathaus mit einem herrlichen Blumenarrangement zu schmücken. Mittlerweile waren in der Wohnung des Geleiteten in der Reichendachstraße eine Fülle herrlicher Ehrengaben und Blumenpenden sowie Hunderte von Telegrammen und Glückwunschscheiben eingegangen. Das ganze Haus glich einem duftenden Blumenparadies. So sandte der Rat zu Dresden eine kostbare Bronze von Prof. Weba sowie ein herrliches Blumenarrangement, die juristischen Hilfsarbeiter, Beamten und Bediensteten der Hauptkassier sandten Blumen und Glückwunschscheiben, ebenso die Beamten des Stadtrechnungsamtes, der Verein für vaterländische Festspiele, die Dresdener Liedertafel, Redaktion und Expedition des „Dresdner Anzeigers“, die Firma Löffow & Kühne, Geh. Kommerzienrat Ansholt, Stadtbaurat Prof. Grünweil, Baumeister Philipp Wunderlich u. c. Telegramme und Glückwunschscheiben lagen vor vom Staatsminister DDr. Ved, Erz., vom Vorstande des Deutschen Städteverbandes, vom Verein Dresdner Presse, vom Ortsverbande Dresden der Pensionistenvereine Deutscher Journalisten und Schriftsteller u. c. Im weiteren Verlaufe des Tages trafen noch ununterbrochen Blumen und Glückwünsche hier ein, die alle Zeugnis von dem hohen Ansehen und der Verehrung ablegten, deren sich Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Bentler in allen Kreisen erfreut.

\* Zum 60. Geburtstage des Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Bentler hat die Firma Rinkhardt & Eysen, Prager Straße 56, die neuesten vorzüglich gelungenen photographischen Aufnahmen von ihm in den Rundhandlungen ausgestellt.

\* Mehr als 5000 Verkäuferinnen und Verkäufer sind erforderlich, wenn sich zum Kornblumentage am 2. September in Dresden für Sachsens bedürftige Veteranen eine Sammelstätigkeit entfalten soll, wie sie zur Herbeiführung eines guten Ergebnisses notwendig ist. Zwar haben sich schon viele in dankenswerter Weise zur Mitarbeit bereit erklärt, aber immer ist es noch sehr erwünscht, daß möglichst bald zahlreiche weitere Anmeldungen eingeht. Diese können sowohl in den Geschäftsstellen des Kornblumentages Georgplatz 3, II, Straußstraße 31, Erdgesch., und Viktoriastraße 16, I, sowie bei den nachstehenden Vorsetzern der 31 Sammelbezirke, in die Dresden eingeteilt worden ist, erfolgen:

1. Bezirk: Postleutnant Weigand, Klingenberg 62; 2. Bezirk: Tapeziermeister Thiemann, Seidener Straße 1; 3. Bezirk:

Kaufmann Wanzich, Elisenstraße 75, I; 4. Kaufmann J. Baus\*, Flemmingstraße 2, II; 5. Schneidermeister Rehdas, Stützstraße 2, I, und Möbelgeschäft Weidmann, Freiburger Straße 1; 6. Fabrikant Fischer, Am See 21, I; 7. Zimmermeister Seyditz, Frühlingsstraße 1, I; 8. Direktor Schulze, Birnallee Straße 17; 9. Karl Büchner, Hospitalstraße 7; 10. Dr. med. Stengel, Gruna, Bodenbacher Straße 52, I; 11. Dr. med. Lohse, Striefler Straße 11; 12. Bürgerkullehrer Witt, Marktgras-Heinrich-Straße 19; 13. Tischlermeister Gerlich, Wittenberger Straße 64; 14. Landschaftsgärtner Raake, Tolkewitz; 15. Dr. med. Singel, Gruna, Bodenbacher Straße 52, I; 16. Architekt Rietzel, Leubnitz-Neustadt, Oststraße 17; 17. Rechtsanwalt Müller, Kurfürststraße 33; 18. Oberpostkassener Bedert, Juidauer Straße 164, I; 19. Kanzleirat Knipfer, Hofstraße 111; 20. Sekretär Hofmann, Marienallee 3; 21. Ratsekretär Groß, Köhler, Herberstraße 9; 22. Obersekretär Nehmisch, Köhler, Herberstraße 9; 23. Obersekretär Lippold, Gottfried-Keller-Straße 69; 24. Kaufmann Beyer, Flemmingstraße 2, II; 25. Apothekenbesitzer Brautigam, Hofenauerstraße; 26. Privatus Gottschalk, Rähnitzgasse 30, I; 27. Wachtmeister a. D. Ludwig, Königbrüder Straße 59, III; 28. Kaufmann Jähig, Waldener Straße 13; 29. Ratsekretär Jähne, Altpieschen 3; 30. Kanzleiaufwärtter Schickung, Gutfeldstraße 19, III; 31. Dr. med. Buchmann, Trachau, Leipziger Straße 250.

Gebeten wird, auch zur Ausschmückung von Schaufenstern, Restaurationsräumlichkeiten, Automobilen, Wagen u. nur die „Sachsenkorn“-Kornblumen und die daraus hergestellten Ranken zu verwenden, weil nur bei diesen der Reinerlös unseren notleidenden Kriegern, gleichviel ob sie einem Militärverein angehören oder nicht, zugute kommt. Man laufe sie deshalb nur von solchen Kommissionären, die sich durch eine Legitimation des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes ausweisen können. Firmen, die sich zur Lieferung von Blumen oder Ranken anbieten, sind auch dann, wenn sie die Zahlung einer Abgabe an den Ortsausschuß des Kornblumentags in Aussicht stellen, vom Ausschuss weder beauftragt noch hierzu ermächtigt.

\* Unter der Führung des Hrn. Bürgerkullehrer Johannes Ebert veranstaltet der Dresdener Jugendbund von Sonntag, den 10., bis Dienstag, den 12. d. M., eine dreitägige Wanderung nach Leipzig zum Besuche des Völkerschlachtdenkmal und der Internationalen Bauausstellung. Zu diesem Zwecke versammeln sich die Teilnehmer am Sonntag früh 1/2 7 Uhr am Neuhäbner Bahnhof und fahren gemeinschaftlich bis Reichen. Von dort aus erfolgt die Fußwanderung über Rössen nach Döbeln. In Döbeln wird in der Kaserne übernachtet, und am zweiten Tage wird bis Grimma durch das herrliche Muldental weitermarschiert. Von Grimma aus wird wiederum die Bahn bis Leipzig benutzt; im Jugendheim, Leipzig, Löpferstraße 2, wird Nachquartier genommen. Am dritten Tage erfolgt dann der Besuch des Völkerschlachtdenkmal und der Internationalen Bauausstellung. Abends wird dann mit der Bahn zurückgefahren. Die Kosten betragen einschließlich der Bahnfahrt ungefähr 7 M. 50 Pf. Etwasige Jugendliche, die sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, müssen bis 7. d. M. ihre Anmeldungen in der Geschäftsstelle des Dresdener Jugendbundes, Seidnitzer Straße 12, I, unter Hinterlegung der Fahrkosten an 3 M. bewirken.

\* Seit einigen Jahren veranstaltet die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft während des Hochsommers bei guter Witterung an jedem Montag und Sonnabend eine Konzertsahrt nach Heidenau und zurück. Am vergangenen Sonnabend ist nun schon die letzte der dies sommerigen Fahrten von Ratten gegangen. Das gut besetzte Schiff war ein Beweis dafür, daß diese Fahrten allgemein beliebt sind. Um so mehr wird man bedauern, daß sie so frühzeitig im Sommer bereits wieder eingestellt werden. Der August ist in unseren Breiten meist ein heißerer Monat als Juli und Juni und wenn auch die Abende bereits kühler und länger werden, so gehören doch auch dann noch Dampferfahrten in den Abendstunden zu den besonderen Sommerannehmlichkeiten. Wir glauben daher, die Direktion der Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft würde sich den Dank der Dresdner und der vielen im August noch hier weilenden Fremden verdienen, wenn sie die Konzertsfahrten nach Heidenau bis Ende dieses Monats aufrecht erhielt. Vielleicht würde allerdings eine frühere Abfahrt (etwa 5 oder 1/2 6 Uhr) für den Monat August angezeigt sein.

\* Um eine recht bequeme Besichtigung des Freizeits, d. d. M. auf der Vogelwiese stattfindenden Feuerwerks zu ermöglichen, läßt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft Sonderdampfer beschaffen, die an der Vogelwiese während des Feuerwerks aufgestellt werden. Die Dampfer verlassen Dresden-Kittstadt abends 8 Uhr, Dresden-Neustadt 8 Uhr 7 Min. und Dresden-Johannstadt 8 Uhr 10 Min. Rückfahrt nach Dresden-Kittstadt erfolgt ohne Anlegen an der Vogelwiese, dagegen halten die Dampfer in Johannstadt und Neustadt. Zutrittskarten zum Preise von 80 Pf. einschl. Hin- und Rückfahrt sind an den Geschäftsstellen in Alt-, Neu- und Johannstadt, sowie an der Vogelwiese erhältlich.

\* Aus dem Polizeiberichte. Zwei Hochraperinnen, die sich Potte und Käthe Förstner aus Berlin, auch Alice Riede und Riki Rine aus Hannover nannten, traten in verschiedenen Orten Sachsens auf und betrogen die Hoteliers um erhebliche Beträge. Beide sind nunmehr festgestellt worden. Es handelt sich um die etwa 30-jährigen Prostituierten Anna Marie Verttermann gen. Felder und Hedwig Berta Riese. Der gegenwärtige Aufenthalt der Mädchen konnte noch nicht ermittelt werden. Mitteilungen nimmt die Landeskriminalpolizei Dresden entgegen. — Am 1. August ist aus der Landes-Heilanstalt Golditz der 1873 in Gantß geborene Stallknecht Karl August Franz Raimwald entwichen. Raimwald ist etwa 1,77 groß, kräftig, hat blondes Haar, keine Narbe über dem linken Auge und Hornhaut an beiden Augen. Er war bekleidet mit schwarzem Tuchjackett, grauer Tuchhose und Weste, grünlischer Mütze und Schafstiefeln. Kleidung und Leibwäsche ist mit Nr. 273 schwarz gestempelt. Raimwald ist ein gewalttätiger Mensch, der wiederholt wegen Einbruchsdiebstahls bestraft ist und noch eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hat.

\* Am Sonnabend, den 9. d. M., veranstaltet der Dresdener Jugendbund unter Führung des Hrn. stud. Reusche wiederum



eine Wanderung nach dem Dippelsdorfer Teich-Schloß-Teich-Liegarten-Großteich. Fahrt nach Eisenberg und zurück nach Dresden. Die Teilnehmer versammelten sich um 7 Uhr am Wilden Mann (Endstation Linie 6). Hier im Besitze eines Bergwagens ist, soll es mitbringen. Die Kosten betragen ungefähr 70 Pf. Mundvorrat ist mitzubringen, doch soll unterwegs abgeholt werden.

### Bunte Chronik.

Was kostet ein Eisenbahnzug? Es dürfte interessieren, die Kosten eines modernen deutschen Eisenbahnzuges kennen zu lernen. Die Kosten sind natürlich für die einzelnen Gänge ganz verschieden; je nachdem es sich um einen D-Zug mit Schlaf- und Speisewagen und erstklassige Maschine oder einen gewöhnlichen Eisenbahnzug oder gar um einen Güterzug handelt. Von dem Preisunterschiede kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß eine vierachsige Güterzuglokomotive rund 48 600 M. (genau 48 592 M.) kostet, während z. B. eine fünfachsige Heißdampf-Personenzuglokomotive mit 21,5 obm Tender, wie sie bei unseren D-Zügen zur Verwendung gelangt, 87 130 M. kostet, also fast doppelt so teuer ist, wie eine gewöhnliche Güterzuglokomotive. Es sind also beträchtliche Preisunterschiede, die auch für die einzelnen Wagen in Betracht kommen. Was kostet nun ein ganzer D-Zug? Dabei ist in erster Reihe die Frage zu berücksichtigen, wie groß ein D-Zug ist und aus wieviel einzelnen Wagen er besteht. Ein D-Zug mit Vorgespann besteht aus zwei Heißdampf-Schnellzuglokomotiven, einem vierachsigen Gepäckwagen, einem sechsachsigen Speisewagen, vier D-Zug-Personenwagen erster und zweiter Klasse und vier D-Zug-Personenwagen dritter Klasse, dieser Zug kostet rund 580 350 M. Ein vierachsiger Speisewagen der „Deutschen Eisenbahn-Speisewagen-Gesellschaft“ kostet durchschnittlich 52 000 M., ein sechsachsiger aber 56 000 M., der Wert des Inventars, das sich in jedem Wagen befindet, kann rund auf 5000 M. veranschlagt werden. Die „Internationale Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft“ baut Speisewagen für 72 000 M., Salonwagen für 76 000 M. und Schlafwagen für 80 000 M. Ein dreisitziger Abteilwagen zweiter und dritter Klasse kommt auf 17 573 M., ein solcher dritter Klasse 15 193 M., ein Wagen vierter Klasse 11 643 M. Ferner kosten: Ein bedeckter Güterwagen mit Luftbremse und Heißleitung (10 t) 4167 M.; bedeckter Güterwagen (15 t) ohne Bremse 2962 M.; offener Güterwagen (20 t) ohne Bremse 2417 M.; eiserner Kohlenwagen (15 t) ohne Bremse 2217 M.; vierachsiger Schienenwagen (35 t) ohne Bremse 6449 M.; doppelstöckiger Viehwagen 3701 M.

Die heutige Größe der Krupp'schen Werke. In dem soeben zu Ende geführten Prozeß wurde von amtlicher Seite darauf hingewiesen, daß ein Unternehmen von der Größe und Bedeutung der Krupp'schen Werke vom Staate bei den Artillerielieferungen naturgemäß nicht berücksichtigt werden müsse, da der Staat an der Leistungsfähigkeit Krupp's ein bedeutendes Interesse habe. Es wird darum auch, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ geschrieben wird, eine Darstellung der heutigen Größe der Krupp'schen Werke und seines Arbeiterheeres, das ständig beschäftigt werden muß, von Interesse sein: Die Gesamtzahl der in dem Werke beschäftigten Personen beträgt 74 248. Ein halbes Jahr vorher hatte sie 71 412 betragen. Die Verteilung der Arbeiter auf die einzelnen Betriebe der Krupp'schen Werke geht aus den folgenden Zahlen hervor: Die Gußstahlfabrik in Essen und die Schießplätze in Essen, Neppen und Tangermünde beschäftigen 38 373 Personen, die Kohlenzeden Säuger und Renad, Hannover und Hannibal 9872, die Eisensteingruben 4334, die mittelhessischen Hüttenwerke 980, die Neuderei in Kottbus 55, die Friedrich Alfred Hütte in Rheinhausen 6700, das Stahlwerk Annen 988, das Grusonwerk in Magdeburg 4563 und die Germania-Werke in Kiel 5547. Mit dieser Arbeiterzahl sind die Krupp'schen Werke zurzeit der größte Privatbetrieb in Europa. Interessant ist eine Feststellung darüber, wie die Vermehrung vor sich ging. Im Jahre 1812 waren bei Krupp nur zwei Personen beschäftigt, im Jahre 1830 acht Personen, 1850 241, 1860 1785, 1870 7172, 1880 15 000, 1887 20 200, 1890 24 000, 1900 45 600, 1902 42 600, 1905 57 700, 1910 48 000, 1911 68 300 und im Dezember 1912 74 248. Wenn man die Kopfzahl der Familien der Krupp'schen Arbeiter und Beamten berechnet, so ergibt sich zurzeit etwa die Zahl von 300 000. Im Jahre 1910 waren es 228 666. Davon wohnten 44 067 in Krupp'schen Wohnungen. Ein deutliches Bild von der Krupp'schen Größe geben auch die Verbrauchsziffern. Im letzten Berichtsjahre wurden verbraucht: 207 000 t Kohleisen, 863 000 t Kohlen, 99 000 t Holz, 5000 t Erz, 18820 000 obm Wasser, 17 662 000 obm Leuchtgas und 55 Mill. Kilowattstunden elektrischen Stromes. Die Gesamtlänge der Krupp'schen Eisenbahnen beträgt 150 km, des Fernsprechnetzes rund 1000 km. Die Zahl der täglichen Gespräche wurde mit 10500 festgestellt. Das Telegraphensystem der Werke umfaßt 100 km Leitung und 17 Stationen mit 30 Morse-Apparaten. Im letzten Berichtsjahre wurden rund 26 000 Depeschen ausgegeben. Der Grundbesitz der Firma wird zurzeit 2368 ha angegeben. Davon sind 176,15 ha noch unbebaut. Die Gußstahlfabrik in Essen bedeckt 480,20 ha. Die Gesamtgröße des Krupp'schen Grundbesitzes entspricht ungefähr der Größe von fünf bis sechs mittelgroßen ostelbischen Rittergütern.

### Sport und Jagd.

Hannover, 5. August. I. Deutscher-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2300 M. Offiziersrennen. 3300 m. St. Fern. v. Bobels Wobber River, 73 kg (Def.) 1. Schiefer, 76 kg (St. Zellmann) 2. Wood, 75 kg (Def.) 3. Tot: 20:10. Platz: 13, 18, 10. 6 Pferde liefen. — II. August-Handicap. 3800 M. 1900 m. Berlin, 46 kg (Hog) 1. Ring Basalt, 48 kg (Schmal) 2. Paffo, 47 kg (Davies) 3. Tot: 78:10. Platz: 35, 36, 26:10. 10 Pferde liefen. — III. Döhrener Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 6000 M. Handicap. Herrenreiten. 4100 m. Dabwiga 71 kg (St. v. Egan-Krieger) 1. Prognose, 65 kg (St. v. Gaurma) 2. Singera, 69 kg (St. v. b. Offen) 3. Tot: 18:20. Platz: 11, 12, 18:10. 7 Pferde liefen. — IV. Hannoverisches Pferd und 13000 M. 1400 m. Strabella, 58 kg (Schurgold) 1. Dichtung, 48 kg (Burns) 2. Emperador, 54 kg (Kane) 3. Ferner liefen: Osmoco, Neva, Nimbe, Besalt II, Nienne va plus, Lord Dunlin, Narcis. Tot: 106:10. Platz: 28, 40, 17:10. — V. Seelhorst-Handicap. 7500 M. 1800 m. Rancho, 55 kg (Blades) 1. Kavaliere, 54 kg (Waffenberger) 2. Labrador, 53 kg (Sumter) 3. Tot: 44:10. Platz: 17, 19, 40:10. 9 Pferde liefen. — VI. See-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 M. Handicap. Herrenreiten. 4500 m. St. Samaritain, 71 kg (St. Zellmann) 1. Tony Hill II, 77 kg (St. v. Westerschagen) 2. J hope so, 72 kg (Def.) 3. Tot: 70:10. Platz: 21, 15:10. — VII. Preis von der Rasch. 6500 M. Für Zweijährige. 1100 m. Rotelef, 59 kg (Burns) 1. Coeur Dame, 53 kg (Waffenberger) 2. Wost, 55 kg (D. Leichmann) 3. Tot: 16:10. Platz: 11, 11:10. 4 Pferde liefen. — VIII. Preis des Növes d'Or. 25 000 Francs. 1000 m. Sprées, 55 kg (Sharpe) 1. Gangé, 55 kg (St. Barot) 2. Quaker, 56 kg (A. Woodland) 3. Ferner liefen: Wallard, Gullon, St. Rabour, Mont d'Or, Costa Rica II, Albert VI, La Zella. Tot: 21:10. Platz: 14, 16, 25:10. — Die Rufe der siegreichen Reiter in Deutschland bringt der neueste Wochen-Kemmler der Zeit vom 2. März bis 30. Juli d. J. Was zunächst die Herrenreiter anlangt, so hat Lt. v. Mosner mit 132 Ritten und 36 Siegen die Führung behauptet. An zweiter Stelle steht wieder Lt. Frhr. v. Berchem mit 112:29, Lt. Graf Goldt ist mit 118:25 an die dritte Stelle gerückt vor Lt. v. Egan-Krieger mit 94:25. Sodann folgen Lt. Demmig, der infolge eines Sturzes auf längere Zeit zum Stillstand genötigt sein wird, mit 66:23, Hr. Furgold mit 63:18, Dr. Riese mit 48:15, Lt. v. Roßk mit 67:11, Lt. Beauve mit 41:10 u. Von sächsischen Herrenreitern haben mehr als drei Siege errungen Lt. Martin (19:8), Lt. v. Stammer (38:5) Lt. Strefmann (34:5), Hr. Töbel (22:5), Lt. v. Säiden (18:3). — Der Stalljockey des Frhr. v. Oppenheim Archibald hat auf Trachbahnen mit 104 Ritten, 39 Siegen, den Grandprix v. Bullock mit 160:32 von der führenden Stelle verdrängt. Sehr selbstig im Sattel war Schurgold mit 124:21. Burns schloß mit 109:21, Kastenberger mit 106:21, A. Schäfte mit 145:19, S. Leichmann mit 120:15. Auf den Hindernisbahnen hat sich Rüst mit 110:33, wie früher, obenan gestellt, es folgen B. Streit mit 62:21, Weidhaupt mit 69:19, Th. Westan mit 66:18, Prinzen mit 49:15 u.

18:20. Platz: 11, 12, 18:10. 7 Pferde liefen. — IV. Hannoverisches Pferd und 13000 M. 1400 m. Strabella, 58 kg (Schurgold) 1. Dichtung, 48 kg (Burns) 2. Emperador, 54 kg (Kane) 3. Ferner liefen: Osmoco, Neva, Nimbe, Besalt II, Nienne va plus, Lord Dunlin, Narcis. Tot: 106:10. Platz: 28, 40, 17:10. — V. Seelhorst-Handicap. 7500 M. 1800 m. Rancho, 55 kg (Blades) 1. Kavaliere, 54 kg (Waffenberger) 2. Labrador, 53 kg (Sumter) 3. Tot: 44:10. Platz: 17, 19, 40:10. 9 Pferde liefen. — VI. See-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 M. Handicap. Herrenreiten. 4500 m. St. Samaritain, 71 kg (St. Zellmann) 1. Tony Hill II, 77 kg (St. v. Westerschagen) 2. J hope so, 72 kg (Def.) 3. Tot: 70:10. Platz: 21, 15:10. — VII. Preis von der Rasch. 6500 M. Für Zweijährige. 1100 m. Rotelef, 59 kg (Burns) 1. Coeur Dame, 53 kg (Waffenberger) 2. Wost, 55 kg (D. Leichmann) 3. Tot: 16:10. Platz: 11, 11:10. 4 Pferde liefen. — VIII. Preis des Növes d'Or. 25 000 Francs. 1000 m. Sprées, 55 kg (Sharpe) 1. Gangé, 55 kg (St. Barot) 2. Quaker, 56 kg (A. Woodland) 3. Ferner liefen: Wallard, Gullon, St. Rabour, Mont d'Or, Costa Rica II, Albert VI, La Zella. Tot: 21:10. Platz: 14, 16, 25:10. — Die Rufe der siegreichen Reiter in Deutschland bringt der neueste Wochen-Kemmler der Zeit vom 2. März bis 30. Juli d. J. Was zunächst die Herrenreiter anlangt, so hat Lt. v. Mosner mit 132 Ritten und 36 Siegen die Führung behauptet. An zweiter Stelle steht wieder Lt. Frhr. v. Berchem mit 112:29, Lt. Graf Goldt ist mit 118:25 an die dritte Stelle gerückt vor Lt. v. Egan-Krieger mit 94:25. Sodann folgen Lt. Demmig, der infolge eines Sturzes auf längere Zeit zum Stillstand genötigt sein wird, mit 66:23, Hr. Furgold mit 63:18, Dr. Riese mit 48:15, Lt. v. Roßk mit 67:11, Lt. Beauve mit 41:10 u. Von sächsischen Herrenreitern haben mehr als drei Siege errungen Lt. Martin (19:8), Lt. v. Stammer (38:5) Lt. Strefmann (34:5), Hr. Töbel (22:5), Lt. v. Säiden (18:3). — Der Stalljockey des Frhr. v. Oppenheim Archibald hat auf Trachbahnen mit 104 Ritten, 39 Siegen, den Grandprix v. Bullock mit 160:32 von der führenden Stelle verdrängt. Sehr selbstig im Sattel war Schurgold mit 124:21. Burns schloß mit 109:21, Kastenberger mit 106:21, A. Schäfte mit 145:19, S. Leichmann mit 120:15. Auf den Hindernisbahnen hat sich Rüst mit 110:33, wie früher, obenan gestellt, es folgen B. Streit mit 62:21, Weidhaupt mit 69:19, Th. Westan mit 66:18, Prinzen mit 49:15 u.

Waldsport. In den sportlichen Nachrichten verschiedener Zeitungen über das Ergebnis bei dem Preisloos auf dem 30. Bundestage des Deutschen Radfahrerbundes zu Breslau am Sonntag, den 3. August, ist in der Besichtigung ein Irrtum insofern unterlaufen, als nicht der Radfahrerverein „Wanderlust“, sondern der Radfahrerverein „Wanderlust“ in Dresden (Vorsitzender Dr. Kaufmann Oscar Jander) in Gruppe C, Abteilung 8, mit dem 1. Preis und im Mannschafsfahren über 100 km unter 28 Konkurrenten mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde.

Lawn-Tennis. In der Schlussrunde um den Karlsruher Pokal siegte Froitzheim über Baron M. J. Worpurgo mit 6:3, 6:4, 7:6; ebenso gewann Froitzheim den Vöberpreis gegen Baron S. Worpurgo 6:1, 6:3. Im Herren-Doppelpiel blieben Bergmann-Kleinroth, die sich in den Einzelspielen nicht zur Geltung bringen konnten, gegen Froitzheim-Kedlich mit 4:6, 6:4, 6:4 siegreich.

Automobilsport. Le Mans, 5. August. Das Automobilrennen um den Grand Prix von Frankreich und den Pokal der Earths kam heute bei trübem Wetter zum Austrag. 18 Wagen nahmen daran teil. Sieger wurde Dablot auf Delage, der 540 km in vier Stunden 21 Min. 50 Sek. durchlief. Zweiter wurde Wuhot auf Delage in vier Stunden 26 Min. 30 Sek., dritter Pilette in vier Stunden 27 Min. 53 Sek., vierter Salzer auf Mercedes in vier Stunden 34 Min. 53 Sek. Dablot erreichte bei der zehnten Runde eine Geschwindigkeit von 137 km in der Stunde und stellte damit einen neuen Weltrekord auf. — Bei dem Rennen um den Earths-Pokal kam Porporato als einziger aus Ziel und zwar in 5:47:48.

Lustfahrt. Berlin, 5. August. Heute früh um 6 Uhr 10 Min. sind der deutsche Flieger Max Schaller und Regierungsbaumeister Ruff auf ihrem 100 PS. Ago-Agus-Doppeldecker auf dem Wiener Flugfeld Aspern zum Flug nach Fuhlig gestartet. Bald kamen sie in dichten Nebel, der sie zwang, bei Strahhof in der Nähe von Marchtal um 6 Uhr 50 Min. zu landen. Da das Wetter sehr schlecht ist, hat Schaller den Weiterflug nach der Wärsingflughofen an der Ostsee aufgegeben und reist mit der Bahn dorthin, wo er in den nächsten Tagen einen neuen Wasser-Doppeldecker der Ago-Fluggesellschaft vorfliegen soll. — Rorderney, 5. August. Oberleutnant Steffen mit Leutnant Kaimberg als Passagier sind auf Albatros-Lande und Oberleutnant W. Hildebrandt mit Leutnant Wege als Passagier auf Albatros-Doppeldecker in 2 1/2 Stunden ad' Losstedter Lager über die Elbmündung, den Jabelusen und die ostpreussische Inselkette nach Rorderney geflogen.

Hundesport. Dresden, 5. August. Der Verein für Polizei- und Schutzhunde, e. V. Dresden, veranstaltet Sonntag, den 17. August 3 Uhr nachmittags auf dem Herdenausstellungsgelände, Winterbergstr. 98, eine öffentliche für das Publikum sehr interessante Vorführung von Polizei- und Schutzhunden. Die Hunde werden die Katzenarbeit an verlorenen Gegenständen und an verdeckt aufgestellten Personen, weiter Gehoramsübungen, Sprünge über Hürden, Klettern über Planke, Bewachen von Gegenständen, Verweigern von Futter, die Rann- (Verbrecher) Arbeit, wie Schußfestigkeit u. zeigen. Außerdem kommen als besondere Übungen, die dem praktischen Gebrauche angepaßt sind, wie Klettern auf Leiter, Hochweitsprünge, Entreißen des Revolvers eines stehenden Verbrechers und vielleicht auch Sanitätshundarbeit, zur Vorführung. Die Eintrittspreise betragen 35, 75 und 125 Pf. Näheres beim ersten Vorsitzenden des Vereins Kaufmann Groeschke, König Johann-Strasse 11, bei dem auch Eintrittskarten für die Veranstaltung schon jetzt zu haben sind. — Die von den drei Kurzhaar-Vereinigungen Sachsen-Thüringen, Dresden und Stammklub am 4. und 5. September veranstaltete 8. Herbstjagd für den Reiverein Kleinshuberg, Gütendorf und Sachsdorf erstreckt sich auf die Föschung der Hunde in der Jagd auf Dohner bez. Falanen, im Hundarbeiten und Apportieren von Wildenten, auf Kaninchenstoppel und in Schärfe auf Fuchs bez. Kapz. Es sind noch weitere wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden.

### Bücher- und Zeitschriftenchau.

Fälle und Fragen des Staats- und Verwaltungsrechts, zu akademischem Gebrauch von Dr. Bernhard Anschütz, Geh. Justizrat, ordentlichem Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Berlin, 2. Auflage, Berlin 1913, Verlag Otto Liebmann, Preis 2,20 M. Ein Praktikum des Staats- und Verwaltungsrechts! Das kleine Buch hat bei seinem Erscheinen eine Lücke ausgefüllt und ist schon dieserhalb von den Studierenden gern aufgenommen worden. So kann der Verfasser seine Arbeit jetzt nach 1 1/2 Jahren bereits in zweiter, erweiterter Auflage vorlegen. Die Erwartungen, mit denen man bei dem Rufe des Autors an die Lesart des Praktikums heranging, sind nicht enttäuscht worden, die einzelnen Fälle sind mit Geschick ausgeführt oder zusammengestellt. Aus allen Gebietsteilen des Staats- und Verwaltungsrechts sind Fragen zur Beantwortung gestellt. Neben „Inauspigen“ harren auch alltägliche Fälle der Lösung. In der vorliegenden zweiten Auflage ist zwischen Staatsrecht und Verwaltungsrecht nun auch äußerlich geschieden. Als Anhang zum ersten Teile haben die staatsrechtlich bedeutsamen Stücke aus den politischen Neben und Schriften Wisnards in der zweiten Auflage wieder Aufnahme gefunden. Obgleich in erster Linie auf preussische Verhältnisse zugeschnitten, wird das Anschütz'sche Praktikum auch von sächsischen Studierenden mit Nutzen durchgearbeitet werden. Seine Anschaffung sei deshalb an dieser Stelle ausdrücklich empfohlen.

Staatsbeamtenrecht im Königreich Sachsen von Bernhard Bläher, Oberverwaltungsgerichtsrat in Dresden, Druck und Verlag von V. G. Teubner, Leipzig, Berlin 1913. Preis geh. 1,60 M. Der Verfasser bietet in einem handlichen Buche von 150 Seiten eine umfassende Übersicht über die derzeitige Rechtsstellung der sächsischen Staatsbeamten. An einer gleichartigen Arbeit fehlte es bisher, obwohl die Aufgabe, die in einer ganzen Reihe von Gesetzen und Verordnungen zerstreuten den Beamten und insbesondere den Staatsbeamten betreffenden Bestimmungen zu sammeln und systematisch zu gliedern dankbar und weitgehenden Interesses sicher sein mußte. Der Mangel einer auch für den Mittel- und Unterbeamten leicht verständlichen Darlegung des geltenden sächsischen Beamtenrechts mag es verschuldet haben, daß man in den Kreisen der Beamten selbst über den Umfang der Pflichten und Rechte nicht immer so gut unterrichtet war, wie dies im allgemeinen und eigenen Interesse erwünscht ist. Das Bläher'sche Buch entstand aus Vorträgen, die der Verfasser vor Eisenbahnbeamten gehalten hat, schießt die Lücke, die hier klaffte. Es ist in dem Buche überall das Wesentliche geschickt und klar herausgehoben. Sehr hübsch ist z. B. die Zusammenstellung der Rechtsvorteile und Rechtsnachteile für Staatsbeamte in § 19. Die Darstellung ist lebhaft, sie hält sich frei von trockener Lehrhaftigkeit. Sie kommt damit auch dem Verständnis der nicht juristisch gebildeten Beamten entgegen. Wir wünschen dem Buch eine Heimstatt in der Bibliothek unserer Staatsbeamten.

# Michel-Briketts

anerkannt heizkräftigste Marke,  
von keinem Syndikat abhängig,  
daher am wohlfeilsten!

Alleinverkauf für Dresden und Umgegend  
durch

## Hermann Görlach,

44 Dürerstrasse 44, Dresden 16. Fernspr. 4398.

Für grössere Bezüge und Sammelbestellungen  
jetzt Vorzugspreise!

Echt Münchner  
**Eberl-Bräu**  
in Halbliter und  
Elfer-Flaschen  
mit  
Prämien-Bons  
die im Sommer 1911 eingeführt,  
allseitig begehrt

**Eberl-Brause**  
mit Kakao, Pfeffer, Citrus, Limette  
eine Gabe von Frischheit  
und Kraft

**Eberl-Sprudel**  
ein Mineral-Tafelwasser  
1. Rang  
überall erhältlich!



**Eisenbahn- und verkehrsrechtliche Entscheidungen und Abhandlungen, Zeitschrift für Eisenbahn- und Verkehrsrecht**, herausgegeben von Dr. jur. Georg Eger, Geh. Regierungsrat, Berlin und Leipzig, Dr. Walter Kotschick, vom 29. Band liegt jetzt das vierte Heft vor. Der Name des Herausgebers hat einen vortheilhaften Klang auf dem Gebiete des Eisenbahnrechts, er bürgt auch für den wissenschaftlichen wie praktischen Wert der hier zur Besprechung stehenden Zeitschrift. Sie ist in erster Reihe das Organ für die deutschen Verkehrsanstalten, wie Eisenbahn und Post, daneben stellen ihre gesammelten Abhandlungen und Entscheidungen aber auch ein wertvolles Nachschlagewerk und Orientierungswerk für die Kreise dar, die in ununterbrochener, täglicher Folge die Dienste von Eisenbahn und Post fast in Anspruch nehmen, also z. B. die Geschäftsverwalter. Schließlich findet auch die Allgemeinheit Menschen, die interessierenden Artikel in den verschiedenartigsten Erscheinungen umfänglicher Seiten. Aus den Abhandlungen des vorliegenden Heftes 4 seien als Arbeiten von weitergehendem Interesse genannt ein Fall aus der Praxis über Verpackung von Wägern, die Beschlagnahme von Postsendungen und die Haftung der Eisenbahn für Zeit- und Sachschaden bei Überschreitung der Lieferfrist, ebenfalls an einem praktischen Fall erläutert. Außer Abhandlungen bringt jedes Heft der Zeitschrift die neuesten Entscheidungen aus dem Sachgebiete und eine Literatur- und Gesetzesübersicht. Ihr Tätigkeitsfeld beherzigt das Egersche Organ außerdem. Der Abonnementspreis ist mit 16 M. für das Jahr mäßig gestellt.

Das neue Deutschland, Wochenchrift für konservativen Fortschritt. Politische Verlagsanstalt und Buchdruckerei, G. m. b. H., Berlin SW. 48, wachst sich schon in seinem 1. Jahrgang mehr und mehr zu einem Parteiblatt von Bedeutung aus. Die letzte vorliegende Nummer 44 enthält außer der sehr gut geschriebenen für Freund und Feind gleich lesenswerten äußeren- und innerpolitischen Wochenübersicht auch verschiedene interessante Sonderaufsätze. Adolf Grabowsky, der Herausgeber, beleuchtet den türkisch-arabischen Kampf ums Kalifat und deutet auf seine Drahtzieher. Geh. Admiralsrat R. Koch geht an der Hand des neuesten „Nauticus“ die Flotten der Mächte kritisch durch, der bekannte freikonervative Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Brendt schreibt über die Umschwünge in Preußen und Leonhard Kupfer (London) verbreitet sich über die moderne Auswanderungsbewegung in England und kommt dabei zu Schlüssen, die auch für die Erkenntnis von den treibenden Kräften der Auswandererbewegung bei uns von Interesse sind. — Die Wochenchrift, deren Abonnement ganzzährig 12 M. beträgt, wird sich sicherlich in konservativen Kreisen einen großen Leserkreis gewinnen.

Das (bayerische) Gesetz über das Lotteriespiel, erläutert von Dr. Friedr. Goldschmidt, Rechtsanwalt in München, 1913, München und Berlin, J. Schweiper Verlag (Arthur Sellier), Preis geb. 3 M. Dr. Goldschmidt's Erläuterungen sind sehr eingehend und stellen geradezu einen selbständigen vollen Kommentar dar. Die Zusammenhänge des bayerischen Gesetzes mit dem preussischen, dem es nachgebildet ist, und mit denen anderer deutscher Staaten sind aufgeleitet, die Rechtsprechung ist gebührend gewürdigt. Hinzuweisen auf sachliche Verhältnisse scheinen allerdings zu fehlen oder wenigstens nicht häufig zu sein. Trotzdem wird die Ausgabe auch in Sachen Interesse begegnen. Der Gesetzestext ist — ein entschiedener Vorzug — gesondert abgedruckt. Dann haben auch der sächsischen Staatsvertrag mit Preußen zur Regelung der Lotterieverhältnisse und andere einschlägigen Bestimmungen anderer Gesetze Aufnahme in der Ausgabe gefunden. Das Buch ist gut ausgestattet.

Beitrag zur Gesetzgebung und Rechtsprechung, herausgegeben im E. G. Beck'schen Verlag in München ist schon eine handliche Textausgabe der beiden obigen Gesetze in einem Bändchen mit Sachregister (Preis gebunden 1 M.) erschienen. Wir glauben unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf diese Ausgabe der für jedermann wichtigen neuen Steuer Gesetze aufmerksam machen.

**Volkswirtschaftliches.**

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Gesamtsitzung der Handelskammer Dresden morgen, Donnerstag, den 7. August, vormittags 11 Uhr, stehen u. a. folgende Punkte: Aufforderung des Ministeriums zur Aussprache über einen bayerischen Bundesratsantrag, wonach der Handelsverkehr mit Bayern ausnahmsweise abhängig gemacht wird und das jegliche Hausverbot für Lebensmittel auf Waren aller Art ausgedehnt werden soll. Aufforderung des Deutschen Handelsrates zur Aussprache, ob das Detailreisen in Böhme verboten werden soll. Errichtung eines Ausschusses zur Verfolgung von Ausverkaufsfällen.

Verminngs-Gesellschaft U. G., Dresden. Aus Veranlassung der in Dresden am 2. August d. J. in den ersten Monaten des laufenden Jahres erzielten Ergebnisse die der gleichen Vorjahreszeit bereits um ein Erhebliches übersteigen und bei auch die ferneren Aussichten befriedigend sind.

Bergmann Aktienwerke. Aus Anlaß der beantragten Zulassung von 14% Mitt. M. junge Aktien zur Dresden Börse wird u. a. bekannt gegeben, daß die ersten Monate wieder rund 14% Umsatzeigerung erbrachten. Mitgeteilt wird auch, daß namentlich die österreichische Wagnersabteilung unter Mitwirkung österreichischer Banken ebenfalls in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll. Die Anlagen dieser Abteilung beziffern sich auf etwa 5 Mill. Kronen.

Wörter-Briefbericht vom 6. August. (Wandbörse.) Die Börse verhielt sich heute in ihrer festen Haltung. Die Spekulation rechnete damit, daß nach den vorliegenden Nachrichten die Unterzeichnung des Friedensabchlusses unmittelbar bevorstehe, und engagierte sich daher in Erwartung dieses Ergebnisses nach oben. Die Unternehmungslust, die sich heute stärker zeigte als an den vorhergehenden Tagen, war lediglich auf spekulative Reinstellung zurückzuführen. Denn das Publikum stand nach wie vor noch bei Seite. Ausgehend wickeln auch etwas bessere Berichte von den nahenden Umständen. An Montanaktienmärkte zeigten die führenden Werte mit Ausnahmen bis nahezu 1% ein und verminderten diese später noch weiter zu erhöhen. Gute Rechnung bestand auch für Schiffahrtaktien, wobei man auf die anhaltende Steigerung der Aufwandsersparnisse über Hamburg verwies, die im Juli 1913 betragen gegen 2001 im Vorjahre. Döher wurden namentlich Hansa beachtet. Auch am heimischen Bankensmarkt wirkte die freundliche Veranlassung der Börse mäßig befehlend. Stärker wurden wiederum russische Banken in die Höhe geholt. Auch Wertpapierwerte trugen im allgemeinen zur Besserung davon, so namentlich Orientbank. Anhangen schiedlich auf den New Yorker Rückgang etwas ab.

Besser veranlagt war auch der Rentenmarkt bei leichten Erhöhungen, besonders für Reichsanleihe. Auch auf den übrigen Umsatzegebieten überwiegen leichte Kursbesserungen. Das Geschäft wurde später zwar wieder etwas stiller. Doch erhielt sich die feste Grundstimmung. Täglich fünfbares Geld stellte sich auf 4 1/2%. Die Höhe der Seehandlung waren unverändert.

Berlin, 6. August. Die Betriebsrohinnahme der Sächsisch-Oberelbischen Eisenbahn betrug im Monat Juli 234000 mexikanische Dollars gegen 262000 mexikanische Dollars im Vorjahr und vom 1. Januar bis 31. Juli 1913 2348000 mexikanische Dollars gegen 2438000 mexikanische Dollars im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Wünderinnahme betrug somit 90000 mexikanische Dollars gegen 112000 mexikanische Dollars im Vormonat.

Edin, 6. August. In der gestern hier abgehaltenen Sitzung der rheinisch-westfälischen Bundesisenwalwerke wurde festgestellt, daß die auf dem Stabisenmarkt eingetretene Belebung sich auch auf den Bundesisenmarkt ausgedehnt hat. Im Auslande haben die Preise bereits merklich anzusehen können. Im Inlande zeigt sich mehr und mehr, daß ein fester ungedeckter Bedarf vorhanden ist.

Berlin, 6. August. (Produktenbörse.) Weizen per September 201,00, per Oktober 201,25, per Dezember 202,25. Matt. Roggen per September 167,50, per Oktober 168,00, per Dezember 168,50. Weizen per September 165,50, per Dezember 168,00. Still. Mais amer. mitz. per September —, per Dezember —, Geschäftlos. Kaffee per August —, per Oktober 68,40, per Dezember —, Geschäftlos.

**Tageskalender Donnerstag, 7. August.**

- Königl. Opernhaus.**  
Bis mit 16. August geschlossen.
- Königl. Schauspielhaus.**  
Bis mit 12. September geschlossen.
- Residenztheater.**  
777 : 10.  
Ein Turf- und Totoschwan in drei Akten von Otto Schwanj und Carl Mathern.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Freitag: Dieselbe Vorstellung.
- Centraltheater.**  
Wasspiel Toni Teploff, Hans Sternberg, Ludwig Mertens „Original Parvianer“: Das Verhöhnungsgesch. — Die G'hamige. — Der Eroberer. — Der Herr mit der grünen Kravatte.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Freitag: Dieselbe Vorstellung.

**KRONDORFER** als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen alle Leiden der Altmagengruppe des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Haupt-Depöt in Dresden: Hermann G. Müller, Ostra-Allee 26c.

**Letzte Nachrichten.**

Ewinemünde, 6. August. Beim Einlaufen der Kaiserstille in den Hafen fand Sr. Majestät der Kaiser auf der Kommandobrücke der Jagt „Hohenzollern“ und dankte andauernd für die fürmlichen Kundgebungen des tausendköpfigen Publikums. Um 10 Uhr begab sich der Kaiser mit seinem Gefolge und Gästen auf der Nordlandsreise im Automobil nach Ahlbeck, um seinen Gästen das Ainderheim zu zeigen.

Dresden, 6. August. Der 8 Uhr 40 Min. heute früh in Rüdern fällige, aus Jüterbog kommende Personenzug entgleiste kurz vor dem Bahnhof mit Maschine und Gepäckwagen. Der Verkehr auf der Strecke Berlin-Dresden erlitt dadurch erhebliche Verzögerungen. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen, doch dürfte der Materialschaden nicht unerheblich sein. Der Durchgangsverkehr wurde auf dem Nebengleise unter den größten Vorsichtsmaßnahmen bewerkstelligt.

Chemnitz, 6. August. Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, landete heute früh auf dem alten Gegrümpel das Militärflugzeug „A 66“, ein Eindecker der Fliegertruppe Berlin-Döberitz. Führer war Leutnant Körber, Ost Oberleutnant Heyerdorf. Der Aufstieg war heute früh 5 Uhr 35 Min. von Grehenham erfolgt. Infolge des dichten Nebels mußten sie in Chemnitz niedergehen. Das Ziel des Fluges ist unbekannt.

Neß, 6. August. Zu den Blättermeldungen über die Verringerung der Zahl der auf den Thyffenschen Werken im Orneal beschäftigten Arbeiter wegen Ermangels erfährt man auf maßgebender Seite, daß diese Angaben unrichtig sind. Richtig dagegen ist, daß das Personal eine Reduktion erfahren hat, weil mehr Bauten inzwischen fertiggestellt worden sind.

Marienbad, 6. August. Hier ist eine internationale Fußballspielrunde veranstaltet worden.

Verstorbene (Ungarn), 6. August. Sehr hier zur Kur weilenden Damen wurde auf Veranlassung ihrer Gekrümmter verboten, das Spielkasino zu besuchen. Als gestern das Verbot in Kraft treten sollte, führte eine große Anzahl von Frauen mit ohrenbetäubendem Geschrei in das Kasino, aus dem sie durch die Polizei verdrängt wurden.

Wien, 6. August. Wie die „Militärische Rundschau“ meldet, wird die von der Kriegsverwaltung in Anspruch zu nehmende Erhöhung des Rekrutenkontingents innerhalb der Ziffer von 30 bis 40000 Mann sich bewegen, von denen etwa 20000 Mann auf das Meer, 20000 Mann auf die Kriegsmarine und je 8000 Mann auf die beiden Landwehren entfallen. Aus den weitreichenden Maßnahmen der europäischen Großmächte zur Verstärkung ihrer Streitkräfte, denen sich sicher auch die Balkanstaaten mit analogen Vorjahren anschließen werden, ergibt sich für die Monarchie ein durch die Selbsthaltung diktiert Gebot, in der militärischen Aufstellung auch wenigstens soweit zu gehen, daß die Qualität und die Kriegsbereitschaft unserer Wehrrmacht tunlichst den analogen Verhältnissen der anderen Staaten entsprechen. Dies ist um so leichter, möglich, als unsere Affentierungen im vorigen Jahre einen Überschuß von rund 50000 tauglichen Rekruten gegenüber dem entsprechenden Kontingent ergaben. Der

weitest größte Teil der beschlossenen Erhöhung wird zu Standeserhöhungen verwertet werden, wodurch in erster Linie die Truppen in den Grenzbezirken auf jene unbedingt notwendigen Stärke gebracht werden sollen, die sie in den Stand setzen, in kritischen Tagen ihre vielseitigen Aufgaben selbständig durchzuführen, ohne daß bei einer politischen Spannung besondere Vorkehrungen wieder getroffen werden müssen.

Paris, 6. August. Das 15. Jägerbataillon befindet sich einer Meldung aus Remiremont zufolge auf einem Übungsmarsch an der Grenze bei Hohenau plötzlich einem Bataillon des 117. deutschen Infanterieregiments gegenüber. Die beiden Truppenabteilungen erwiesen einander die Ehrenbezeugungen, worauf das französische Bataillon desfilerte, während das deutsche Bataillon mit seinen Maschinengewehren Salutschüsse abgab. Zahlreiche Touristen wohnten dem ungewöhnlichen Schauspiel bei. Saloniki, 6. August. Agence d'Athènes. Die Kommission, die mit der Untersuchung der bulgarischen Grausamkeiten beauftragt ist, meldet aus Xanthi, daß der Abzug der Bulgaren sich ohne Schaden für die Stadt vollzog. Indessen wurden zahlreiche Notabeln mitgeführt und sechs hingerichtet. Ein israelitischer Tabakarbeiter wurde auf der Präfektur zu Tode gepeinigt und ein Arzt gezwungen, als Todesursache Selbstmord festzustellen. In Xanthi und Umgebung sind insgesamt 219 Personen getötet und 163 entführt worden, ohne daß man weiß, wohin. Während sie die Stadt besetzten, verübten die Bulgaren alle möglichen Gewalttätigkeiten und Missetaten. Zahlreiche Häuser wurden in Kirchen umgewandelt. Diebstehle, Raub und Gut mehrerer reicher Einwohner wurden konfisziert, wie man sagte, zur Unterstützung des roten Kreuzes. Mohammedanische Notabeln verführern, König Ferdinand habe bei seiner Durchreise den bulgarischen Priester David aufgefordert, ihm nach Sofia die kostbaren Teppiche zu senden, die sich in den besetzten Häusern befanden. Alle Teppiche, die zu jenem Tage zur Ausschmückung des Bahnhofes dienten, sind vom Gouverneur fortgeschafft worden. Zahlreiche Muselmanen wurden gewaltsam getauft. Der griechische Gouverneur hat den Muslimen die Hauptmoschee zurückgegeben, die vorher von den Bulgaren in eine Kirche umgewandelt worden war.

**Hauptgewinne 3. Klasse 164. R. G. Landeslotterie.**  
1. Ziehungstag am 6. August 1913.  
Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit.  
(Nachdruck verboten.)

40000 M. auf Nr. 78891. — 20000 M. auf Nr. 38282. — 10000 M. auf Nr. 65880. — 5000 M. auf Nr. 95200. — 3000 M. auf Nr. 1253 2719 40616 48832 69897 70340 75046 104787. — 2000 M. auf Nr. 2258 31458 31809 71939 150211. — 1000 M. auf Nr. 40483 49994 50020 57000 57036 59493 59822 71000 77842 79298 82645 106072.  
(Weitere Gewinne siehe nächste Nummer.)

**Gebr. Arnhold Bankhaus**

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen  
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitzstr. 94.

Dresden, 6. August

100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %

Wien, 6. August (Berliner)

100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %

London, 6. August

100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %

Berlin, 6. August

100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %
100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %	100 M. 1/2 %



Dresdner Börse, 6. August.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Reichsbank', 'Preussische Staatsbahn', and 'Sächsische Staatsbahn'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68000000.00. Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr). Diskontierung von Geschäftswechseln. Umwechslung ausländ. Noten und Geldsorten.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Reichsbank', 'Preussische Staatsbahn', and 'Sächsische Staatsbahn'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Deutsche Reichsbank'.



**Die weiße Frau.**

Nach alten Chroniken frei bearbeitet.  
Roman von R. Kuesche-Schnau.  
(Fortsetzung zu Nr. 177.)

Eines Tages bat er sie um die Günst, sie malen zu dürfen; sie erlaubte es gern, denn sie beabsichtigte das Bild ihrem Geliebten zu schenken und versprach sich kurzweil von den Sitzungen.

Nur der alten Amme wollte der Plan nicht gefallen. „Herrin, laßt es lieber“, bat sie. „Ich traue dem Farben-Mecher nicht. Er hat keine ehrlichen Augen.“

Karintha lächelte. „Nein, lacht nicht, sondern überzeugt euch selbst, ob er euch gerade ins Antlitz schauen kann“, sagte die Alte. „Ich hab's versucht. Stets blickt er seitwärts oder schlägt die Augen nieder.“

„Schüchternheit! Nicht weiter!“ meinte die Gräfin. „Der und schlüchtern! Er, Herrin, da täuscht ihr euch. Fragt die Mägde, oder besser noch die Knechte, denen er die Schätze abspenstig macht und zu heimlichem Stillsitzen vor dem Tore verführt. Er soll sich in acht nehmen, der Iose Zeißig! Die Burtschen haben ihm Rache geschworen; ränd' er nicht bei der Herrin in so hoher Günst, so würde wohl längst sein Rücken eine Ähnlichkeit mit seiner Palette aufzuweisen haben. Selbst das Härdel läßt er nicht in Ruhe, seit Filippo mit Herrn Albrecht fortgeritten ist. Erst gestern klagte sie mirs, daß er nächstens das Haus umstreiche, wie der Rarber den Laubenschlag.“

Bestemmet hörte Karintha zu und beschloß den Verkehr mit dem Maler einzuschränken. Sie bereute es jetzt, ihm so schnell die Zulage, sie malen zu dürfen, gegeben zu haben. Maria las diese Gedanken von ihrer Stirn ab und wiederholte noch dringender als zuvor ihre Bitte.

„Herrin, laßt ab von dem Vorhaben. Wer weiß, ob es Herrn Albrecht genehm wäre! Und bedenket die Leute, wie sie gleich wieder klatschen würden, sähet ihr noch öfter bei dem Maler im Rittersaal.“

Die Gräfin zog die Stirne kraus. „Tut man es etwa schon?“ forschte sie. Und als Maria nickte, setzte sie mit einem Anfluge des alten Tropes hinzu: „Dann gerade!“

„O, Herrin, es wird euch reuen!“ klagte die Alte. „Bedenkt doch, daß Ihr jetzt weniger als je Grund zu klatsch geben dürft. Man sagt: die Burggräfin sei eine gar sitten-ferne und stolze Frau, wenn sie —“

„Laß gut sein, Alte!“ unterbrach sie Karintha. „Ich will überlegen!“

Und in schlafloser Nacht überlegte sie es hin und her und jagte am anderen Morgen dem Maler ab.

Dem kochte das Blut in den Adern vor Wut über diese Enttäuschung, aber er hatte sich so in der Gewalt, daß keine Miene in seinem Antlitz zu sehen, als er gelassen erwiderte: „Ganz, wie es Gräfinchen Gnaden gefällt!“

Als Karintha, früher als sonst, gegangen war, warf er während Pinsel und Palette zur Erde und mit tückischen Blicken der Burgfrau nachsehend, knirschte er: „Einen neuen Kern ins alte Holz! Wenn ich nur wüßte, wer sie gewarnt hat. Sicher die alte, schwarze Hexe, die Schwieger des jüdischen Läubchens da brummt! Wart, auch die trank ichs ein!“

„In der Herrin und im Sohne treffe ich dich mit!“

Eines Tages traf lieber Besuch auf der Pfaffenburg ein, Bruder Erwin aus Kloster Himmelstreu. Er war in Rürnberg gewesen, hatte dort Herrn Albrecht getroffen und brachte der übertrafchten Burgherrin eine Pergamentrolle mit, die ihm Albrecht heimlich zugestiftet hatte.

Hastig riß Karintha das Beschnür mit dem burggräflichen Siegel ab und öffnete die Rolle. Es enthielt das letzte Kinnelied von Hugo von Rontford, und mit feuchten Augen las die Gräfin die Worte, die Albrechts im Schreiben geübte Hand niedergeschrieben hatte:

„Ich schrieb dir gerne kluge Wort',  
So hast du mein Herz gefangen,  
Meine liebe Ruh, mein höchster Hort,  
Du hast's in deinen Banden.  
Bom Gold ein Ketten, die ist fein,  
Damit hast du es umschlossen,  
Dein eigen Will es immer sein,  
Das ist es unverdrossen.“

Sie hatte mehr als ein Lied, zum mindesten ein paar Worte über sein Ergehen und den Stand ihrer Angelegenheit erwartet. So sah sie sich enttäuscht, und auch die mühevolle Malerei der Buchstaben am Anfang der Strophen, die Albrecht in England erlernt hatte, vermochte sie für das Fehlen dieser Worte nicht zu entschädigen.

„Dat er euch sonst nichts aufgetragen?“ fragte sie den frommen Bruder.

„Zweifeln Gräße, Herrin, und er stände mitten im Kampfe! Ich verstand das nicht so recht, denn Friede herrscht im Lande, aber er meinte, ihr würdet es wohl verstehen.“

Ob sie es verstand! O, was hätte sie darum gegeben, zu ihm eilen, ihm beistehen zu dürfen! Die demütig abwartende Rolle, die das Schicksal den Frauen in solchen Fällen auferlegt, war ihrem lebhaften Temperament verhaßt. Aber sie mußte sich fügen, es blieb ihre keine Wahl. Doch täglich, stündlich wuchs ihre Unruhe, und als wieder eine Woche verstrich, ohne daß sie Botschaft von dem Geliebten erhielt, da wußte sie sich vor innerer Unrast und bangen Ahnungen kaum noch zu retten.

Um sich zu zerstreuen, suchte sie wieder öfters den Maler auf, der aber jetzt ziemlich wortlos war. Ja, als sie eines Tages sagte, sie wolle doch ein Miniaturbildnis von sich auf Eisenblech malen lassen, meinte er kurz angebunden: „Das hättet ihr euch früher überlegen müssen, Herrin. Nun habe ich schon einen Auftrag der Burggräfin Margarethe angenommen, die das Bild ihrer künftigen Schwiegertochter zu besitzen wünscht.“

„Von wem spricht ihr da?“ fragte Karintha erweichend.

„Solltet ihr das wirklich nicht wissen, Herrin?“ lautete die Gegenfrage, bei der Jörg Winkler kaum seine Schandenstube über die Bein, die aus ihren Jägen sprach, verbergen konnte.

„Ich weiß von nichts!“ entgegnete Karintha und machte Miene den Saal zu verlassen. Das lag nun nicht in der Absicht des Malers, der seinen Triumph auslösen wollte. Deshalb beeilte er sich etwas mitteilbarer zu werden.

„Das ist sonderbar, daß Ihr, die Ihr in so nahen Beziehungen zu dem Burggrafenhaus steht, nicht davon gehört habt, daß Herr Albrecht sich mit Sophie von Henneberg vermählt hat.“

„Ach, die alte Geschichte“, lachte Karintha ungläubig auf. „Davon erzählte man schon im vorigen Sommer. Doch Herr Albrecht scheint nicht sehr eilig mit der Werbung zu haben.“

„Bisher nicht, und ob ers gern tut, wer kann wissen! Tatsache ist, daß er jetzt bei den Hennebergs als Gast weilt, und daß die Burggräfin ganz offen von der bevorstehenden Verlobung ihres Jünglings spricht!“ Karintha lehnte wie leblos in dem hohen Lehnstuhl und ihre Finger hielten starrhaft die geschnittenen Kränchen umklammert. Frohlockend sah der Maler, daß er sie mit dieser Mitteilung ins Herz getroffen.

„Meister, woher kam euch diese Kunde?“ fragte sie endlich, sich gewaltsam aufraffend.

„Ich war gestern abend drunten beim Stadtschreiber Ulrich zum Lichten. Der erzählte mir davon. Er wußte es von dem burggräflichen Boten, der den Grafen von Hohenlohe, als Vertreter Herrn Albrechts beim Räte, für heute angemeldet hatte. Er wollte wissen, daß Herr Albrecht so bald nicht nach Kulmbach zurückkehren würde.“

„Das ist ja Wahnsinn, was ihr da redet!“ schrie Karintha auf.

„Wenn ihr mir nicht glauben wollt, so fragt euren Stallmeister Filippo, der gestern abend von Rürnberg heimgekommen ist.“

„Filippo ist zurück und ich weiß nichts davon!“ rief die Gräfin erkaunt aus. Ohne eine Antwort abzuwarten, oder noch ein Wort an den Maler zu richten, verließ sie eilends den Saal, um Maria aufzusuchen. Hohnlachend sah ihr der Maler nach.

„Warum wird mir verheimlicht, daß Filippo zurück ist?“ herrschte sie die alte Amme an.

„Herrin, er kam gestern abend zu später Stunde an. Ich selbst hab' erst vorhin von seiner Ankunft erfahren“, verteidigte sich Maria.

„Und weshalb meldet er sich nicht bei mir, wie es seine Pflicht ist?“ forschte Karintha weiter. Sie merkte der Alten an, daß an der Sache etwas nicht geheuer war, ihr etwas verschwiegen werden sollte.

„Er ist krank, Herrin!“ lautete der stotternde Bescheid. „Lüge nicht!“

„Bei Gott, Herrin, es ist wie ich sage. Gern hätte ich euch verheimlicht, denn ich weiß, wie streng ihr darüber denkt, wenn der Burgfriedens gestört wird. Aber nun muß ichs sagen. Der Rarber, von dem ich euch neulich erzählte, kam dem Hrimtschenden in den Weg, und da gab es eine regelrechte Rauferei. Dem Filippo hats bald ein Auge gestoßen. Er liegt wund in seiner Kammer.“

Karinthas Augen bligten vor Empörung. „Und der Rarber?“ fragte sie. „Ging der heil davon?“

„Das nicht, nur hat er kein sichtbares Andenken davon getragen. Ein fühlbares Härts gewesen sein, denn wenn er auch an Größe und Stärke dem Filippo überlegen ist, an Gewandtheit kommt er ihm nicht gleich.“

„Komm, wir wollen den Kranken besuchen“, sagte Karintha. „Die Sache muß untersucht werden.“

In sehr niedergeschlagener Stimmung leitete die Gräfin nach einer Stunde ins Schloß zurück. Filippo hatte nur bescheidenes Können, was der Maler berichtet, daß Graf Albrecht zu den Hennebergs geritten und an seiner Statt der Hohenlohe einstweilen die Schirmvogtei übernehmen würde.

„Was soll man davon denken, Maria?“ fragte Karintha, in ihrer Remonate angelegt, die Alte, die selbst bestimmert genug drein sah.

„Und nicht ein Wort, einen Gruß, hat er mir mit dem Filippo mitgeschickt. Was soll das heißen?“

Aufgeregt durchmaß sie hastigen Schrittes das Zimmer und als die Alte schwieg und nur ratlos die Hände über der Brust faltete, blieb sie mit dem Fuße aufstampfend vor ihr stehen und schrie:

„So rede doch! Oder nein, rede nicht! Denn ich seh dies an, daß du an das niederträchtige Gerücht von Albrechts Werbung um die Hennebergerin glaubst. Und doch ist's gemeine Verleumdung! Kommt's nur sein! Denn wenn es Wahrheit wäre, dann wäre Albrecht ja ein wortbrüchiger Schurke! Und das ist unmöglich! Marie, sag, daß es unmöglich ist! Daß ein Mann nicht so ehrlos, so gemein handeln, treue Liebe so mit Füßen treten kann. Nein, nein, schon der Gedanke ist ein Frevel an ihm. Beide Hände lege ich für seine Treue ins Feuer und stückweise ließ ich mich zerreißen, ehe daß ich an ihm zweifle. Laß mir den Zelter fatten, ich halt's nicht aus in den Mauern, ich muß hinaus ins Freie.“

Nach stundenlangem Ritt kam sie auf schweißtriefendem Ross zurück. Ohne Barett, mit zerzauntem Haar, zerfetztem Gewand. Durch die Dämmerung sah er im Galopp gegangen sein, der Gaul sah danach aus. Scheu wich ihr das Gesicht aus, als sie über den Hof schritt; nur einer trat ihr in den Weg, der Maler Jörg Winkler.

„Herrin, ich muß morgen in der Frühe abreiten, Burggraf Johann schickte dringende Botschaft. Erlaubt, daß ich mich empfehle.“

Karintha hatte ihn wie geistesabwesend an. Auf dem ganzen Ritte hatte sie in ihrem Hirn nur den einen Gedanken erzwungen, wen sie zu Albrecht schicken könne, um sichere Botschaft von ihm zu erlangen. Jetzt wußte sie's, wen sie schicken konnte.

„Kommt mit hinauf, Meister, ich hab mit euch zu reden“, gebot sie ihm ins Haus voranschreitend. Wieder blühte es wie Triumph in den Augen des Mannes auf, als er ihr schweigend folgte.

(Fortsetzung folgt.)

**Rannigfaltiges.**

**Aus Sachsen.**

\* Das Sekretariat der Allgem. ev.-luth. Konferenz ersucht um Bekanntgabe nachfolgender Mitteilungen: Die täglich eingehenden Meldungen für die Allgem. Evang.-luth. Konferenz in Rürnberg vom 8. bis 11. September veranlassen uns, nochmals daran zu erinnern, daß die Befestigung von Quartieren unter genauer Zeit- und Preisangabe (vergl. die Anmerkungen zum Programm) sobald als möglich zu bewirken sind. Teilnehmern, die sich nach dem 20. August melden, bez. das Eintrittsgeld nach diesem Termin entrichten, kann

weder das Sekretariat noch der Ortsauschuß mit Bestimmtheit Quartier zusichern. Im besonderen Auftrag des Ortsauschusses in Rürnberg werden alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen gebeten, sich bei ihrer Ankunft sogleich in dem Geschäftszimmer des Fremdenverkehrsvereins zu melden, um daselbst die Quartieradresse und die Eintrittskarte, verbunden mit einer Freikarte für Rürnberg Sehenswürdigkeiten und Straßenbahn, in Empfang zu nehmen. — Die Schlussspredigt der Rürnberg Tagung (Donnerstag, den 11. September) hat Prof. D. Engelhard aus Rürnberg übernommen.

\* Der deutsche evangelische Kirchenausschuß veröffentlicht durch den Evangelischen Presseverband für Deutschland ein Verzeichnis der Bäder und Sommerfrischensaison evangelische Gottesdienste abgehalten werden. Im ganzen sind 145 Orte genannt, größtenteils Stätten evangelischer Diaspora. Wir nennen auszugswise diejenigen Orte, die besonders gern von sächsischen Landeskindern besucht werden: Auenstein (Schweiz), Berchtesgaden, Bozen-Gries, Cattaro (Dalmatien), Gichwald (Böhmen), Engelberg (Schweiz), Föhli-Rauß (Schweiz), Franzensbad (Böhmen), Füssen (Schwaben), Gastein, Gossens (Tirol), Innsbruck, Bad Ischl, Karlsbad, Riffingen, Rochel (Oberbayern), Ruffstein, Landeck (Tirol), Rienz (Tirol), Marienbad, Meran, Partenkirchen, Ragusa (Dalmatien), Bad Reichenhall, Rigi-Fürst, Rigi-Klösterli, Rigi-Scheideg, Salzburg, Starnberg, St. Moritz-Bad (Schweiz), Tarasp, Tegernsee, Teplitz (Böhmen), Bad Tölz (Oberbayern), Traunstein (Oberbayern), Trient (Tirol), Zell am See (Salzburg). Die Einrichtung dieser Gottesdienste zeigt, wie die evangelische Kirche bemüht ist, ihren Mitgliedern auch an den Ort ihrer sommerlichen Erholung nachzugehen. Nicht nur um des eigenen religiösen Bedürfnisses wegen, sondern auch zur Stärkung und Unterstützung der opferreichen und wichtigen Diasporaarbeit sollte kein Evangelischer, der an einem dieser Orte weilt, versäumen, den Gottesdienst so oft als möglich zu besuchen.

A. Chemnitz, 5. August. Auf einem an der Körnerstraße hier gelegenen Neubau besichtigten sich ein 13jähriger und zwei 10jährige Knaben damit, daß sie eine Glasflasche mit Kalk und Wasser füllten und sie dadurch zur Explosion brachten. Dabei erlitt der ältere Knabe eine größere Wunde. Die beiden jüngeren Knaben trugen schwere Verletzungen im Gesicht davon, wovon auch die Augen betroffen wurden.

A. Zwickau, 5. August. Auf dem Segen Gottes schachte hier wurde der 40jährige Bergarbeiter Bauer aus Niederplanitz durch hereinbrechende Steinmassen ver-schüttet. Er erlitt schwere Verletzungen.

w. Auerbach, 5. August. Um Mitternacht brannte hier das Haus eines Stickermaschinenbesizers vollständig nieder. Mobilien und Stickermaschine sind mit verbrannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

A. Oberwiesau, 5. August. Gestern abend in der siebenten Stunde wurde hier ein etwa 13 Jahre alter Knabe aus Chemnitz von einem Automobil über-fahren und schwer verletzt. Der bedauerenswerte Knabe mußte mittels eines Automobils ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht werden.

hl. Kralapp bei Rochlitz, 5. August. Am Sonntag früh brach in der mit Erntevorräten gefüllten Scheune des Gutsbesizers Hae Feuer aus, das sich sehr bald auch dem Stallgebäude mitteilte. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Ehe genügende Hilfe zur Stelle war, hatte das Feuer auch das Wohnhaus des benachbarten Böttchersehn Gutes ergriffen. Den inzwischen aus mehreren Orten eingetroffenen Feuerwehren gelang es, die übrigen Gebäude vor Brandschaden zu bewahren.

Werdau, 5. August. Hier brach in der ehemaligen Edmund Kühn'schen Polsterlich-Fabrik, die an der Kontursmühle erst am Freitag wieder an den ehemaligen Besitzer, Hrn. Emil Jolobi, übergegangen war, Großfeuer aus. Das Feuer, das in den oberen Räumen entstanden war, griff dermaßen schnell um sich, daß das dreistöckige Gebäude in kurzer Zeit vollständig ausgebrannt war und nur wenig gerettet werden konnte.

Bauhen, 5. August. Der Staatsanwalt, spätere Rechtsanwalt Dr. Thieme, der, wie seinerzeit gemeldet, wegen erheblicher Unterschlagungen von Rentengeldern zu mehrjährigem Gefängnis verurteilt worden war, ist im Gefängnis zu Bauhen gestorben.

sch. Eibenrod. Die neue Kraftwagenlinie Eibenrod—Johanngeorgenstadt mit den Haltestellen Eibenrod, Hotel Rathaus (Kirchplatz) und Waldschänke Wittenhof, Gashof Auerberg, Oberwidenthal, Gashof und Sauschwalme, Steinbach, Waldfrieden und Gruffs Gashof und Johanngeorgenstadt Markt wird Sonnabend, den 9. August d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Linie wird Anschlüsse der Kraftwagenlinien Plauen (Vogtl.)—Eibenrod und Reichenbach (Vogtl.)—Fallenstein vermitteln. In jeder Richtung werden täglich fahrplanmäßig drei Kraftwagenfahrten zurückgelegt werden. Der Fahrpreis beträgt für die ganze Strecke 80 Pf.

ps. Jschopau. Die Enthüllung eines einfachen, aber würdigen Denkmals, das zu Ehren des im Jahre 1888 verstorbenen Ehrenbürgers Jakob Georg Bodemer an der Bismarckstraße errichtet worden ist, fand am Sonntag in Gegenwart beider Rädlichen Kollegien, der Beamten und einer Abordnung der Baumwollspinnerei von Bodemer statt. Auf die hohen Verdienste dieses großen Wohlthäters und Menschensfreundes, der nicht nur dahnbrechend als Baumwollspinner, sondern auch als eifriger Förderer und Gründer von Schul- und Stadtbibliotheken in einer großen Anzahl Orten unseres Vaterlandes wohl einzig dasthet, wies Hr. Bürgermeister Dr. Schneider in einer Rede hin. In ähnlichem Sinne sprach auch Hr. Buchdruckerbesitzer Lepner aus Chemnitz, ein geborener Jschopauer. Der jetzige Chef der Firma, Hr. Dr. Ing. Bodemer dankte für die seinem Vater dargebrachte Ehrung. Im Namen der Arbeiter legte ein Schlosser einen Lorbeerkranz am Fuße des Denkmals nieder.



pa. Rändler v. Lindbach. Der hiesige Gemeinderat bewilligte aus Anlaß des bevorstehenden Besuches Sr. Maj. des Königs entsprechende Mittel zu einem Grundstod zur Errichtung eines Gemeindehauses. — Die hiesige Schützen-Gesellschaft begehrt vom 16. bis 19. August ihr 50jähriges Bestehen.

w. Freiberg. Ganz bedeutende Verluste hat die hiesige städtische Sparkasse infolge Sinkens des Kurses der Wertpapiere des Reservefonds erlitten. Der Kursverlust beträgt 115000 M., der durch den Verlustreservefonds teilweise gedeckt werden konnte. Der erzielte Reingewinn in 1912 blieb deshalb mit 104000 M. um 40000 M. hinter dem erwarteten Gewinne zurück.

w. Hohenstein-Ernstthal. Das hiesige rühmlichst bekannte Mineralbad gelangt, Blättermeldungen zufolge, am 25. September zur Zwangsversteigerung. Die gesamten Grundstücke (Gebäude inbegriffen) sind auf 161279 M. geschätzt.

w. Jittau. Das Ministerium des Innern genehmigte zum Zwecke des Ausbaues des Jittauer Museums die Veranstaltung einer öffentlichen Geldlotterie in den Jahren 1914 und 1915 für das Königreich Sachsen. Diese Lotterie kann 100000 Lose zu je 3 M. umfassen. Mit dieser Genehmigung ist der Jittauer Museumsbau in greifbare Nähe gerückt worden. Die städtischen Kollegien werden sich voranschrittlich schon in den nächsten Wochen mit einer Vorlage hierzu befassen.

**Aus dem Reich.**

Hamburg, 5. August. Über die Aufbedung eines umfangreichen Spritus-Schmuggels im hiesigen Freizeitan wird noch gemeldet, daß der Schaden, welcher der Zollbehörde erwachsen wäre, 70000 M. betragen hätte. Die Hauptbeteiligten an dem Schmuggel sind bereits verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

Danzig, 5. August. Von dem Automobil des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, in dem dieser und sein Adjutant saßen, während der Chauffeur den Wagen lenkte, wurde heute vormittag in Langfuhr der Stadtrat Deßlich überfahren. Er wurde in schwer verletztem Zustande ins städtische Krankenhaus gebracht.

Breslau, 6. August. Seit dem 27. Juni wird noch einem von Partentkirchen in Bayern unternommenen Gebirgsausflug der 23 Jahre alte stud. phil. Hans Ehrlich vermißt. Der Vater des Vermißten, Konsul Frig Ehrlich in Breslau, hat auf zuverlässige Nachrichten über den Verbleib seines Sohnes, der möglicherweise in einem Dämmerzustande umherirrt, eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Kltenburg, 6. August. Der in der Nähe der Stadt gelegene Gasthof Gränthal ist in der vergangenen Nacht mit sämtlichen Nebengebäuden niedergebrannt. Die Entschädigungsbüchse des Brandes ist nicht bekannt.

Jällichau, 5. August. Seit Sonntag abend spurlos verschwunden ist der 15 Jahre alte Schüler Werner Martin aus Jällichau. Größe etwa 1,48 m, Haar kurz gelblich, dunkelblond; Kleidung: hellgelber Waschanzug, Kniehosen, schwarze Strümpfe, schwarze Schnallschuhe; Körperhaltung schlaff, sonst Körper gut entwickelt. Etwas Nachrichten über den Knaben werden an die Polizeiverwaltung Jällichau, Regierungsbezirk Frankfurt (Ober) erbeten.

Birkenfeld, 5. August. Durch einen Polizeihund wurden in einer Ränderhöhle vor der Stadt drei Furchen aufgeföhrt, die seit Wochen die Umgegend durch Überfälle und Einbrüche unsicher machten.

Kupperberg (Rheinland), 6. August. Amtliche Meldung. Gestern abend 10 Uhr 35 Min. entgleiste bei der Ausfahrt am südlichen Bahnhofsende der von Rülheim (Rhein) kommende Personenzug 233, aus neun Wagen bestehend, mit sämtlichen Achsen. Die Lokomotive fuhr in das in der Nähe der Düsselborfer Straße stehende Wärrterhaus hinein, wobei sie umfiel. Der Lokomotivführer, sowie zwei Wärter wurden leicht verletzt. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Gleis Düsseldorf-Tösn war um 1 Uhr wieder frei. Die Züge werden über Reuß und Opladen geleitet.

**Aus dem Auslande.**

London, 5. August. Heute früh wurde von unbekanntem Täter der Versuch gemacht, ein Landhaus in Boldingham (Surrey) durch eine Bombe zu zerstören. Die Bombe, die in der Nähe der Treppe niedergelegt war, zerstörte die Treppe und beschädigte die Türen stark. Ein zweiter Anschlag wurde gestern abend auf ein Haus in Lynton (North Devon) gemacht, das einen Wert von 12000 Pfd. Sterl. darstellt, von unbekannter Hand wurde es in Brand gesteckt und brannte vollständig nieder. Beide Anschläge werden den Anhängerinnen des Frauenklimurechts zugeschrieben.

Christiana, 5. August. Vom Kapitän Stargrud, der die norwegische Hilfsexpedition leitet, ist im Ministerium des Äußeren folgender Funkpruch eingelaufen: Bin unterwegs nach dem Inlande von der Williams-Insel nach Green Harbour. Von Schröder-Strang keine Spur.

Wien, 5. August. Der dem Korpskommando zugeleitete Oberleutnant Frimmel des 58. Infanterieregiments ist der „Bösischen Zeitung“ zufolge nach Unterschlagung von 10000 Kronen lächlich geworden.

Paris, 5. August. Nach einer Blättermeldung wurde in Dombasle bei Nancy ein dreijähriger Knabe von einem Automobil des Sängers Johannes Braun aus Charlottenburg überfahren und erlitt einen Beinbruch. Der Chauffeur, der von der Verdickung an der Weiterfahrt gehindert worden war, wurde von der Gendarmerie festgenommen. Da jedoch Braun den Eltern des verletzten Knaben eine Entschädigung zahlte, wurde gestern die Weiterfahrt gestattet. Um irgenwelchen Kundgebungen vorzubeugen, begleitete die Gendarmerie das Automobil Brauns eine Strecke weit auf der Fahrt nach St. Dié.

Paris, 5. August. Der Ingenieur Armand Duperdussin, einer der bekanntesten Flugzeugbauer und Besitzer einer der größten Flugzeugfabriken Frankreichs, ist heute in Haft genommen worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer Anzeige des Präsidenten der „Banque industrielle et coloniale“, für deren Rechnung Duperdussin seit etwa 15 Jahren Seidensinfäufe und -Verkäufe im Gesamtbetrag von

7 Mill. Frs. vorgenommen hatte. Duperdussin soll durch fiktive Käufe und Verkäufe die genannte Bank um 32 Mill. Frs. geschädigt haben. Es heißt, daß noch mehrere andere Banken gegen Duperdussin strafrechtlich vorgehen wollen, da er sie in ähnlicher Weise um 7 bis 8 Mill. Frs. geschädigt habe. Duperdussin hat das Geld teilweise zur Errichtung von Flugzeugfabriken und Fliegerkursen, sowie zum Ankauf von Flugplätzen verwendet. Er lebte auf sehr großem Fuße und genoss in sportlichen Kreisen großes Ansehen. Erst vor kurzem listete er einen Preis von 100000 Frs. für das Gordon-Bennett-Rennen. Der Aeroklub wird zweifellos die von ihm zu diesem Zweck hinterlegten Sicherheiten dem Gericht übergeben. Duperdussin soll nach einem mehrstündigen Verhör seine Schuld gestanden haben.

Ville, 5. August. In einem Wirtshause zu Billy kam es zwischen mehreren hundert Franzosen und einer Anzahl algerischer Araber, die in dem dortigen Bergwerk beschäftigt sind, zu einer Kauferei, in der es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete gab. Die Gendarmerie verhaftete drei Araber und ein französisches Ehepaar.

Nancy, 5. August. Vor dem Schwurgericht hatte sich ein gewisser Walter Hermann wegen Brandstiftung zu verantworten. Er ist deutscher Untertan und behauptet, Kraus zu heißen und amerikanischer Bürger zu sein. Hermann beging eine Anzahl von Vergehen in verschiedenen Ländern unter folgenden Namen: Hugo Meyer, van Horn, Pfinger, Fürst Krapotkin, Baron Nikita. Er wird von den bayerischen Behörden wegen Bigamie und wegen Erpressungen gesucht. Augenblicklich steht er unter der Auflage, am 1. Oktober 1912 ein Haus in Nancy, das er bewohnte, in Brand gesetzt zu haben, um die Versicherungssumme für das Mobiliar zu bekommen, das er vorher entzweit hatte.

Winnipeg, 6. August. (Neuermeldung.) Nach einem Telegramm aus Athabassi in der Provinz Alberta ist das ganze Geschäftsviertel gestern abend von einer Feuersbrunst zerstört worden.

**Land- und Forstwirtschaftliches.**

\* Saatensandbericht im Königreich Sachsen Anfang August. (Mitgeteilt vom Königl. Statistischen Landesamte.) Begegnungsziffern: 1 — sehr gut, 2 — gut, 3 — mittel (durchschnittlich), 4 — gering, 5 — sehr gering. Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,4, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,1, Hafer 2,3, Kartoffeln 2,4, Zuckerrüben 2,1, Nutzwürsteln 2,2, Acker (auch mit Beimischung von Weizen) 2,7, Luzerne 2,5, Be- (Ent-) wässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,4.

In den Bemerkungen zum Saatensandbericht heißt es: Auch in der abgelaufenen Periode war das Wetter vorherrschend kalt, trüb und regnerisch, erst die letzten Tage brachten Wärme und Sonnenschein. Die Niederschläge waren sehr ungleich auf das ganze Land verteilt; ein Teil liegt noch jetzt über allzu große Trockenheit, während der andere genügend Regen gehabt hat. Das bringt es auch mit sich, daß der Saatensand in den einzelnen Bezirken sehr verschieden ist und daß neben guten Stellen auch ein größerer Prozentsatz weniger gute eingegangen sind. Die kalte Witterung hat das Reifen des Getreides sehr aufgehalten und dadurch die Ernte auf 8 bis 14 Tage hinausgeschoben. Während in der Niederung auf leichten Böden der Roggenstumpf ziemlich beendet ist und mit dem Hafer-Räumen begonnen wird, ist im Gebirge die Derrnte noch nicht ganz vorüber, der Roggen teilweise noch grün und der Hafer hängt erst an, zu schneien; so greift in diesem Jahre der Entwicklungsunterschied infolge der abnormen Witterung. Die Dampfer haben sich in einigen Bezirken noch weiter vermehrt, und Kühe machen sich hier und da wieder bemerkbar; ebenso wird vereinzelt über Engerlingstraß Klage geführt. Das Infrant hat sehr überhand genommen und die Kränkelkrankheit macht noch weitere Fortschritte in den Kartoffelbeständen, besonders in den empfindlicheren Sorten. Über die einzelnen Früchte ist noch folgendes zu berichten: Der Winterweizen ist stellenweise mit Lohse behaftet, was dem Körnerausfall etwas beschränkt wird, auch ist er mitunter im Stroh kurz gelitten. Beim Winterroggen zeigt sich in einigen Bezirken, wo er geschnitten ist, ein dünner Stand, ebenso ist er auf leichten Böden nicht lang im Stroh, während er in guten Lagen viel Lager aufweist. Von den Sommerfrüchten ist es der Sommerroggen, der seine Rote seit dem letzten Bericht verschlechtert hat; dagegen hat der Hafer seinen Stand im großen und ganzen verbessert, nur ist bei ihm etwas Inreiwuchs vorhanden und in trockenen Böden, wo es an Regen fehlte, Rotreife eingetreten. Die Kartoffeln haben, wie schon oben erwähnt, unter Blattrollkrankheit und Schwarzbeinigkeit zu leiden, auch hat nicht immer der Samenwechsel davon geschützt. — Der zweite Schnitt Acker wächst recht spärlich nach, sobald sich in einigen Wirtschaften schon Futtermangel fühlbar macht. — Den Wiesen fehlt die Wärme und andererseits auch die nötige Fruchtbarkeit. Von dem Heu ist viel in minderwertigem Zustande eingebracht worden. — Den Hüben hat die Witterung entsprechend, sie leiden zwar vereinzelt unter Engerlingstraß und an einer Blattkrankheit, im allgemeinen wird aber der Stand als gut bezeichnet. — Warme Tage wären nun für das Reifen der Früchte sehr erwünscht, sonst wird es in höheren Lagen zu spät, ehe alles eingebracht werden kann. 147 Saatensandberichtersteller haben Ertragsangaben gemacht. Nach diesen ist der voraussichtliche Ernteertrag berechnet worden. Die Ertragsangaben vom Veltar sind bei Sommerweizen, Winterroggen und Sommergerste dem Ergebnis von 1912 sehr ähnlich, während der Winterweizen weniger und der Hafer mehr vom Veltar zu erwarten verspricht.

Berlin, 5. August. Der Saatensand in Preußen Anfang August ist, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,5, (August 1912 2,5), Sommerweizen 2,7 (2,5), Wintergerste 2,3 (2,1), Winterroggen 2,7 (2,5), Sommerroggen 3,0 (2,5), Wintergerste 2,7 (—), Sommergerste 2,5 (2,4), Hafer 2,5 (2,7), Erbsen 2,3 (2,5), Acker (sow) bohnen 2,6 (2,4), Wicken 2,8 (2,6), Kartoffeln 2,6 (3,0), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Futterrüben 2,5 (2,6), Flachs (Wein) 2,6 (2,6), Acker 2,6 (3,4), Luzerne 2,6 (3,0), Kleefelder 2,4 (2,5), andere Wiesen 2,7 (3,1).

**Volkswirtschaftliches.**

\* Kolonial-Kaufstellung in Marseille 1916. In einem kürzlich unter dem Vorbehalt des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrat sind die Regierungsfunktionäre für die im Jahre 1916 projektierte „Kolonial-Kaufstellung“ in Marseille bestellt worden. Der Vorsitzende der „Compagnie Générale Transatlantique“, Jules Charles Roux, der bereits als General-Kommissar für die im Jahre 1906 in Marseille stattgehabte Kolonial-Kaufstellung tätig war, wurde in gleicher Eigenschaft auch diesmal ernannt, während als sein Stellvertreter der Vorsitzende der Handelskammer in Marseille, Arrien Arrien, bestellt wurde. Mit diesen Ernennungen dürfte eine sichere Gewähr sowohl für das Zustandekommen als auch für das Gelingen der geplanten Kaufstellung gegeben sein. Auch scheint man neuerdings das Mittel gefunden zu haben, den Widerstand der Pariser Exportentengruppe, welche die Veranstaltung bekanntlich der Hauptstadt scheuen mochte, vollständig zu beseitigen. Der Kolonialminister hat nämlich eine Anfrage des Deputierten Drunet schriftlich dahin entschieden, daß die Kaufstellung in Marseille rein nationalen Charakter erhalten

soll, sobald damit nach Auffassung der Regierung der späteren Organisation einer Ausstellung der französischen und fremden Kolonien in Paris nichts im Wege stehen würde.

Im Reichsamt des Innern sind vor einiger Zeit Entwürfe eines Patentreuges, eines Gebrauchsmustergesetzes und eines Warenzeichengesetzes fertig gestellt und nach Erläuterungen veröffentlicht worden. Diese neuen Gesetzentwürfe können an der Geschäftsstelle der Gewerkskammer in Dresden, Oststr.-Allee 27, I., von den beteiligten Gewerbetreibenden, die bei dieser Körperschaft ihre wirtschaftliche Vertretung haben, in der Zeit bis zum 30. August 1913 während der Geschäftsstunden Sonntags von 8 bis 3 Uhr und an den übrigen Werktagen von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr eingesehen werden. Dabei können auch etwaige Wünsche nach Änderung oder Ergänzung der neuen Gesetzentwürfe angebracht werden.

**Geschäftliches.**

Die Deutsche Benzol-Vereinigung ist ein Zusammenschluß von mehr als 50 deutschen Benzolfabriken, die diesen so mächtig in Aufnahme genommenen Motoren-Brennstoff für den Land-, Wasser- und Luftverkehr nach einheitlichem Typ, d. h. in stets gleichmäßiger Beschaffenheit, herstellen. Eine großartig angelegte Verkaufsorganisation, die sich über ganz Deutschland erstreckt, versorgt den Markt mit diesem einheitlichen Brennstoff zu festgestellten billigen Preisen und in immer ausreichenden Mengen. Beträgt doch die Produktion der zusammengeschlossenen Werke in diesem Jahre bereits 150 Mill. kg, die nach Bedarf noch weiter gesteigert werden kann. Hierdurch vermag sich Deutschland im Frieden und im Kriege vom Auslande vollständig unabhängig zu machen, denn das Benzol wird ausschließlich aus deutschen Steinkohlen im Inlande gewonnen. Jeder neuere Motor besitzt heute schon einen Vergaser, der die Verwendung von Benzol ohne weiteres zuläßt und jeder, der ein Auto anschafft, sollte sich vergewissern, daß dies der Fall ist. Auch sonst ist meist nur eine geringe Änderung der Uinrichtung erforderlich. Nach den einwandfreien Feststellungen von Tausenden Fahrern, an deren Spitze Prinz Heinrich von Preußen, dem das Verdienst zukommt, auf die eminente wirtschaftliche Bedeutung des Benzols als Motoren-Brennstoff für den einzelnen und die nationale Verteidigung hingewiesen zu haben, ist die Leistung des Benzols gegenüber bestem Benzin Gewicht für Gewicht die gleiche, aber der Preis bis 40% geringer. Die Preispolitik der Deutschen Benzolvereinigung geht überhaupt dahin, diesen billigen Brennstoff des Benzols zu erhalten; sie gewährt deshalb jedem Verbraucher die Möglichkeit, sich denselben bis 1915 durch Abschluß zu sichern. Auskunft über Verwendung, Bezug, nächstes Depot etc. erteilt das Verkaufsbureau für Sachsen der Deutschen Benzol-Vereinigung, die Firma Max Elb & Co. m. b. H., Dresden, bereitwilligst.

**Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. E. Eisenbahnen.**

Table with 4 columns: Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg, in den Wochen, im Monat, Juli. Rows include Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts) and Braunkohlen (einschl. Koks und Briketts) for various regions like Sachsen, Schlesien, Westfalen, etc.

Advertisement for 'Trustfrei! Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten'. Includes an illustration of a woman in traditional dress and a pack of cigarettes with the brand name and 'Etwas für Sie'.